

HERREN, WIR MÖCHTEN JESUS SEHEN



Vielen Dank. Der Herr segne euch.

² Guten Abend. Und es ist ein Vorrecht, heute Abend wieder hier in Dawson Creek zu sein. Vor etwa neun Jahren hatte ich den Ausgang, schon einmal die große Gelegenheit, ich war hier oben auf einem kleinen Urlaub und predigte hier irgendwo auf der anderen Straßenseite, ich bin ganz durcheinander, die Stadt ist so gewachsen, seit ich das letzte Mal hier bei Bruder Hunter war, ich habe den Gottesdienst für ihn abgehalten.

³ Dann entschied ich, dass wenn der Herr mir einen weiteren Urlaub geben würde, wenn ich nochmals hierher kommen würde, so wollte ich unserem Herrn die Ehre erweisen und—und etwas Gemeinschaft mit den Brüdern und Schwestern haben, die denselben kostbaren Glauben haben. Und so ist es mir gewährt worden, dass ich für drei Abende in diesem netten kleinen Ort hier namens Dawson Creek anhalten konnte.

⁴ Und ich bin so froh, dass ich berichten kann, dass wir drei Abende in eurer Nachbarstadt Grande Prairie verbracht haben, und unser Herr hat uns dort sehr gesegnet, und wir sind so dankbar dafür. Und wir glauben, dass Er hier genau dasselbe tun wird, denn Er ist genau derselbe Gott *hier* oben, wie Er es *dort* unten ist, und Er—Er ist einfach Gott überall.

⁵ So dachte ich nun heute Abend, wenn ich normalerweise in den Staaten bin und unter Leuten, die ich kenne, wisst ihr, und ich hatte mehrere Gottesdienste, normalerweise nehme ich einen bestimmten Text und spreche eine—eine Weile, aber und dann und die großen Feldzüge, ja doch, der Manager übernimmt normalerweise das Sprechen und ich komme einfach aus meinem Zimmer im Gebet und trete ein und spreche für etwa fünf, zehn Minuten und rufe dann die Gebetsreihe auf.

⁶ Aber heute Abend denke ich, und wir können einfach eine Weile miteinander sprechen und wir würden uns besser kennenlernen, und dann denke ich, wäre es besser, wenn wir uns einfach besser kennen würden. Und wir wissen, dass wir Christen und Mitbürger des Himmelreichs sind, und dann, da wir so sind und uns vielleicht nie zuvor im Leben begegnet sind, nun, ist es schön, wenn wir uns ein wenig besser kennenlernen. Ich dachte, indem ich das tue, könnte es eine großartige Zeit für mich sein, um—um euch kennenzulernen durch eine Art Einführung in die Versammlungen.

Ich glaube, das Mikrofon ist irgendwo ausgefallen, ich bin mir nicht sicher, aber ich—ich hörte, wie meine Stimme *dort* oben aufhörte zu widerhallen, und jetzt komme ich wieder zurück.

⁷ Und so dachte ich, ich würde euch irgendwie einen kleinen Überblick über die Versammlung geben. Gewöhnlich, wenn wir in eine Stadt oder irgendeine Nation gehen (Der Herr hat mir gestattet, in praktisch jede Nation der Welt zu gehen und Versammlungen zu halten, und wir sind Ihm so dankbar für diese Gelegenheit.), mit dem Mangel an Bildung und so weiter, was nötig wäre, um ein Prediger zu sein, hat Er mir durch Seine Gnade eine andere Weise gewährt, zu Seinem Volk zu sprechen, indem ihnen eine Schriftstelle vorgestellt wird von „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“, der große, auferstandene Herr Jesus.

⁸ Und darin, durch das Sehen von Visionen, was etwas war, dass ich als Privilege bekommen hatte, von Gott zu sehen seit ich ein Baby war ... Ohne Zweifel haben viele von euch hier die Bücher gelesen und so weiter, das Zeugnis meines Lebens, und waren vielleicht in einigen der Gottesdienste. Aber Visionen heilen niemanden, *niemand* kann den anderen heilen. Und der Hauptteil meiner Gottesdienste basiert natürlich auf Errettung. Göttliche Heilung ist eine Nebensache, und niemand kann jemals mit einer Nebensache an einer Hauptsache arbeiten. Aber ungefähr sechshundert Prozent des Dienstes unseres Herrn waren Göttliche Heilung, Er tat das, um die Aufmerksamkeit der Menschen zu erlangen.

⁹ Wie ein kostbarer Freund von mir, einer meiner ersten Manager, und er war bei mir, bis er zu alt wurde, um zu gehen, ich denke, eine seiner Gemeinden ist hier in der Stadt, genannt die Christliche Missionsallianz, Dr. FF Bosworth, er pflegte zu mir zu sagen, er sagte: „Bruder Branham, Göttliche Heilung ist ein Köder, den du an den Haken legst. Du zeigst dem Fisch niemals den Haken, du zeigst ihm den Köder, er schnappt den Köder und bekommt den Haken.“ So ist das die Art und Weise, wie man gerne Göttliche Heilung gebraucht. Wir ... Der Herr tut etwas, um zu zeigen, dass Er gegenwärtig ist, und wenn die—die Augen der Menschen erfassen, die Gegenwart des wahren Gottes zu sehen, Der sie gemacht hat und der sie bei Gericht richten wird, dann sind sie bereit, auf Seine Linie zu kommen. Und so bin ich dankbar für die Gelegenheit.

¹⁰ Indem wir dies tun, oft sind die Zuhörerschaften—sind groß, und wir geben ihnen eine Gebetskarte, um eine Nummer zu erhalten, dann rufen wir diese Nummern auf die Plattform und beten mit ihnen.

¹¹ Nun, ich habe noch nie jemanden in meinem ganzen Leben geheilt, aber ich habe gesehen, wie der Herr Zehntausende geheilt hat mit dokumentierten Stellungnahmen von Ärzten und

großen Krankenhäusern, wie Mayos, und—und ich habe Ihn in meinem kurzen Dienst für Ihn von achtundzwanzig Jahren gesehen, mit dokumentierten Stellungnahmen, es sind vier tote Menschen bis zum heutigen Tag auferweckt worden, die bereits hinter den Vorhang der Zeit gegangen sind und auferweckt wurden, von denen wir die Stellungnahmen der Ärzte haben, die—die sie für tot erklärt haben und wieder zum Leben kamen.

¹² Und oft wurden sie in Visionen gesehen, wie die in Norwegen, oder ich glaube in Finnland vor ein paar Jahren. Es wurde durch eine Vision gesehen, drei oder vier Jahre bevor es geschah, ich ließ es jeden in seine Bibeln in den Ländern und so weiter schreiben, und als es geschah, da sahen sie, dass es richtig war.

¹³ Ich glaube gebührend und wahrhaftig, dass Gaben und Berufungen ohne Reue sind, ich glaube, dass es Gaben sind, die von Gott kommen. Und ich glaube, dass jede örtliche Gemeinde neun geistliche Gaben haben sollte, die in ihr wirken, gemäß 1. Korinther, dem 12. Kapitel.

¹⁴ Nun, wir sind, in meiner Art zu lehren ... Ich gehöre zu keiner Organisation, ich gehörte einst der Missionarischen Baptistengemeinde an und wurde dort eingesetzt, und dann habe ich das aufgegeben, nicht weil irgendetwas mit der Gemeinde verkehrt war, aber damit ich zwischen den Menschen in der Bresche stehen, und allen Menschen ein Bruder sein konnte, und das bisschen Einfluss, das ich hatte, konnte ich vom Herrn geben, er würde nicht an eine bestimmte Organisation gehen, sondern für alle Gemeinden und alle Menschen sein, und das war meine Wahl, das zu tun.

¹⁵ Es ist ein großes Vorrecht, heute Abend in dieser Gemeinde zu sein, dieser Organisation hier, die—die diese Gemeinde besitzt, meines Wissens ist es die United Church. Ich glaube nicht, dass ich jemals zuvor das Vorrecht hatte, von einem—einem Pult der United Church zu sprechen, und ich halte dies für ein großes Vorrecht.

¹⁶ Vertraue darauf, dass Gott diesen Beirat segnen wird, der uns dieses wunderschöne Gebäude zur Anbetung Gottes überlassen hat. Möge der Herr diese Brüder segnen, den Pastor segnen. Möge es zu einer mächtigen, mächtigen Gemeinde heranwachsen, mehr als sie es jetzt ist, wenn das möglich wäre, und jede Gemeinde, die hier vertreten ist.

¹⁷ Wir repräsentieren nur eine Sache, das ist Christus. Und sie ... Ich denke, Er ist das Hauptobjekt unserer Anbetung und unserer Hingabe. Manche Menschen gehen in die *eine* Richtung, manche gehen in eine *andere*, wie, als ich einmal in ein Gebäude ging, da war ein—ein Methodistenprediger, Reverend Arnie Clagg, ich war zu der Zeit ein Baptistenprediger, Herr Bohanon saß dort, Charlie Bohanon, der der ehemalige Freimaurer-Meister war, er war der Leiter der Firma, für die

ich arbeitete, Vater Halpin, ein irischer Priester kam herein, und er sagte: „Nun, was sollen wir jetzt alle tun? Wir sitzen alle zusammen.“

¹⁸ Und der alte Priester machte eine—eine Bemerkung, die mir immer sehr gut in Erinnerung geblieben ist, er nahm ein Blatt Papier und zeichnete einen kleinen Block und schrieb: „Los Angeles“, er sagte . . . dann zog er mehrere Linien, die nach Los Angeles führten. Er sagte: „Nun, *hier* ist Billy“, das war ich, er sagte: „er geht hinunter auf der, die wir die Pennsylvania Line nennen könnten.“ Sagte: „*Hier* ist Bruder Clagg, und er geht hinunter auf der, die wir die Südlinie nennen.“ Und verschiedene Linie, die gehen. Sagte: „Sie alle führen nach Los Angeles, bleibt nur in eurem Zug.“ Und so dachte ich, in einer—einer Zeit wie dieser, das war eine ziemlich gute Bemerkung für einen irischen Priester.

¹⁹ Und so ist wohl eine ganze Menge Wahrheit daran, das Wichtigste ist nicht, *was* du glaubst, sondern *Wem* du glaubst, das ist es. Und wir glauben heute Abend, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist, der von der Jungfrau Maria geboren wurde, unter Pilatus litt, gekreuzigt wurde, am dritten Tag auferstand und in den Himmel auffuhr, und heute Abend zur rechten Hand der Majestät Gottes sitzt, immerdar lebt, um Fürbitte zu leisten gemäß unserem Bekenntnis. Deshalb kann Er nicht für uns Fürsprache halten, bis wir zuerst bekennen, dass Er das Werk getan hat, es ist ein vollendetes Werk.

²⁰ Nun, ich könnte diese Aussage machen, dass jede Heilung, alle Errettung ist—ist das, was Gott für uns durch Christus erreicht hat, es ist bereits ein vollendetes Werk. Nun, behaltet das im Sinn, während für euch gebetet wird, oder sagt es euren Freunden, dass es nichts gibt, was wir tun können, um es zu verbessern, nichts, was wir tun können, um es zu fördern, die einzige Sache, die wir tun können, ist es zu lehren, seht, da es bereits erreicht worden ist.

²¹ Gott Selbst hat das für uns auf Golgatha getan, und dort wurde Er um unserer Übertretungen willen verwundet, um unserer Missetat willen zerschlagen, die Strafe für unseren Frieden lag auf Ihm, und durch Seine Striemen wurden wir geheilt; es ist eine Vergangenheitsform. Jetzt liegt es an dir und mir, uns den Glauben an uns selbst anzueignen, um anzunehmen, was Christus für uns getan hat, und in dem Moment, in dem wir es annehmen und bekennen, dass Er es getan hat, dann sitzt Er zur Rechten Gottes, um Fürsprache zu halten gemäß unserem Bekenntnis.

²² Nun, das Wort *bekennen* dort in . . . ist dasselbe Wort, die Prediger hier würden es wissen, *beteuern* heißt es, aber *beteuern* und *bekennen* ist dasselbe Wort. Es zu *beteuern*, war „es zu bekennen.“ Es kommt von demselben griechischen Wort.

²³ Und wir wissen, dass es . . . wir müssen bekennen, dass Er es getan hat, und Er kann es nicht tun, bis wir es bekennen, und dann ist Er ein Hohepriester, um Fürbitte zu leisten für das, was wir bekennen, was Er für uns getan hat, das macht den Glauben an ein vollendetes Werk aus, das Christus für uns auf Golgatha getan hat. So einfach. Nun, das ist das unverfälschte Evangelium.

²⁴ Nun, heute, wenn ihr von Göttlicher Heilung sprecht, ist es eine ziemlich heikle Sache unter vielen der Gemeinden. Was ich . . . in unserem . . . in Amerika, und viele von euch Presbyterianern wissen, es gibt eine große Forschung darüber und—und Artikel im ganzen Land und so weiter, dass wir, die presbyterianische Gemeinde, zurückkehren müssen zu der frühen apostolischen Lehre von der Taufe des Heiligen Geistes, dem Sprechen in anderen Zungen, Heilungsgottesdienste abzuhalten und so weiter in den Versammlungen.

²⁵ Viele der großen Gemeinden in den Staaten versuchen, zu diesem Programm zurückzukehren. Der große Billy Graham hat kürzlich in seiner Aussage in einer Predigt gesagt, sagte: „Wir können die Pfingstgemeinde nicht länger ignorieren“, sagte: „weil es eine der großen, wachsenden Gemeinden ist.“

²⁶ Wobei die Pfingstgemeinde über alle Gemeinden zusammen hinauswächst, die Pfingstorganisation. *Unsere Sunday Visitor*, die katholische Zeitung, erklärte letztes Jahr, dass die katholische Kirche überall eine Million Bekehrte verkündigte letzten Ab- . . . , uh, letztes Jahr. Aber selbst die Pfingstgemeinde verzeichnete letztes Jahr eine Million, fünfhunderttausend Bekehrte, so übertrifft sie alle Gemeinden wegen ihrer evangelistischen Vereinigung auf der ganzen Welt. Und das sind natürlich Prediger, die—die wohlbekannt sind, und—und wie viele der anderen, von denen wir nichts wissen?

²⁷ Nun, aber Pfingsten ist keine—eine Organisation, Pfingsten ist ein Erlebnis, das für jeden Gläubigen ist. *Pfingsten* kann nicht organisiert werden, Pfingsten ist ein Erlebnis.

²⁸ Es gehört der Anglikanische Gemeinde und der United Church und den Methodisten und den Baptisten und den Presbyterianern: „Wer da will, der komme.“ Es ist eine Wiedererstattung zurück zur apostolischen Botschaft, mit der die katholische Kirche selbst einst begann.

²⁹ Die katholische Kirche, die frühe katholische Kirche war eine Pfingstgemeinde. Und dann, natürlich formte sie ihre Organisation in den dreihundert Jahren nach dem . . . beim—beim Konzil von Nizäa, es bildete sich, was sie die Organisation der großen universellen christlichen Gemeinde nennen.

³⁰ Und von dort kam dann Martin Luther und John Wesley und oh, weiter, so weiter runter, bis wir jetzt neunhundert und etwas verschiedene Organisationen sind, aber der Hintergrund allen

Christentums ist Pfingsten. Und wenn das zuerst Gottes Idee von einer Gemeinde war, Gott ist unfehlbar und kann sich nicht ändern, ist es Seine Vorstellung von der Gemeinde heute.

³¹ Und das ist ein Erlebnis, das jeder Mensch haben kann, der zu irgendeiner dieser Organisationen gehört, er kann dasselbe Erlebnis in der Organisation haben, in der er ist, die Hauptsache ist, einfach das Erlebnis zu empfangen.

³² Nun, weiterhin möchten wir sagen, dass die Jungs jeden Abend herunterkamen, und hauptsächlich mein Sohn, und sie gaben den Menschen eine Gebetskarte. Er nimmt die Gebetskarten und steht vor euch und mischt sie alle durch, er gibt jedem eine Gebetskarte, der eine möchte.

³³ Nun, versuche morgen Abend nicht später als sieben Uhr dreißig hier zu sein, damit wir die Gottesdienste nicht unterbrechen. Kommen wir dann an dem Abend, wissen wir nicht, wo wir anfangen werden aufzurufen, wir wissen nicht, wo es sein kann, wir fangen vielleicht bei eins bis fünfzehn, zwanzig an, oder vielleicht fangen wir bei zwanzig an, rückwärts, oder beginnen bei fünfzig gehen *so* weiter, *da* weiter, reihen sie einfach aneinander, damit die Leute nicht rumlaufen und sagen: „Nun, wenn ich nicht die Nummer habe . . . wenn ich nicht fünfundneunzig bis hundert habe, möchte ich . . . möchte ich sie nicht.“ Seht? Aber ihr wisst nicht, von wo sie aufgerufen werden, wir warten, bis wir dort ankommen.

³⁴ Und das bringt dann einfach den Geist dazu, sich in den Gebäuden zu bewegen, dann draußen in der Zuhörerschaft fangen die Menschen an, Gott zu glauben, und der Heilige Geist geht direkt weiter in die Zuhörerschaft und wählt sie aus, holt sie direkt dort aus der Zuhörerschaft heraus, wo immer sie sind, so ist der Heilige Geist nicht an eine Gebetskarte gebunden oder dergleichen.

³⁵ Und die Gebetskarte ist nur eine Nummer, um zu verhindern, dass es wie . . . Ihr sagt . . . ich würde sagen, heute Abend sind vielleicht zweihundert Leute hier drin, ich—ich nicht . . . ich bin nicht gut im Schätzen von Menschenmengen, aber ich würde sagen, vielleicht einhundertfünfzig, zweihundert Leute. Nun, wenn das so ist, würde ich sagen, dass es in dieser kleinen Gruppe wahrscheinlich fünfzig Menschen geben wird, für die gebetet werden soll.

³⁶ Lasst uns einfach fragen. Wie viele Menschen sind hier, die eine Krankheit haben, die Ihr von Gott geheilt haben wollt? Hebt eure Hände, alle, überall. Seht? Über die Hälfte von ihnen. Nun, wer wird der Erste auf der Plattform sein? Da—da ist, müsst ihr . . . Wir müssen Karten haben oder irgendeine Weise, es zu tun.

³⁷ Nun, morgen früh, soviel ich weiß, um neun Uhr im Windsor Hotel, da soll ein Frü- . . . (Ich nehme an, du hast das bereits

angekündigt, nicht wahr, Bruder?) Das ist gut. Und ich soll sprechen (Stimmt das?), beim Frühstück. Ich freue mich, dass ihr kommt. Ich denke, es ist ein offenes Frühstück für alle—alle Menschen, wir würden uns freuen, wenn ihr kommt. Und—und—und dann morgen Abend wieder um halb sieben.

Nun, lasst uns einen Moment unsere Häupter beugen, während wir zum Autor des Buches sprechen, das wir lesen werden.

³⁸ Gnädiger und Mächtiger Gott, Der, bevor es auch nur ein Atom in der Luft oder ein Molekül in einem Atom gab, warst Du Gott. Und in diesem großen Wesen genannt Gott waren Eigenschaften, da war eine Eigenschaft Vater zu sein, ein Attribut, Gott zu sein, ein Attribut, ein Heiler zu sein, ein Attribut, ein Retter zu sein, und es gab nichts zu retten oder nichts, um Dich anzubeten, so warst Du einfach die große Quelle aller Intelligenz.

³⁹ Und Du hast Engel geschaffen, dann wurdest Du ein Gott. Und dann hast Du von dort aus den Menschen erschaffen und so weiter. Der Mensch fiel, und das große Attribut Gottes zeigt sich heute Abend als ein Retter.

⁴⁰ Als Du den Menschen erschaffen hast, wurdest Du ein Vater. Und nun bekam der Mensch Krankheiten durch den Sündenfall, deshalb zeigt sich das große Attribut Gottes, nämlich ein Heiler zu sein, zeigt sich jetzt auf der Erde als Christus der Heiler.

⁴¹ Wie dankbar sind wir für diese Eigenschaften, die in unserem eigenen Leben sichtbar geworden sind, dass wir wissen, dass wir vom Tod zum Leben durchgedrungen sind, weil etwas in uns geschehen ist, das uns von den Dingen der Welt zur Gemeinschaft als Söhne und Töchter mit dem lebendigen Allmächtigen Gott gebracht hat.

⁴² Unsere Herzen beben vor Freude wegen dieses Erlebnisses. Wir sind glücklich, Vater, und versuchen, uns mit anderen zu verbinden, damit andere sich dieser großen erlösenden Segnungen erfreuen können, die uns durch das Leiden unseres Herrn gegeben wurden.

⁴³ Errettung der Seele, den Heiligen Geist, um unter den Menschen zu wirken und Heilungen und Wunder vollbracht zu sehen, und die Hand des lebendigen Gottes bewegt sich unter uns, wir sind so dankbar dafür. Vater, ich bete, dass Du unsere Brüder und Schwestern in Dawson Creek und den umliegenden Gegenden segnest, möge es keine kranke oder leidtragende Person unter uns geben, wenn die Gottesdienste enden.

⁴⁴ Segne deine Prediger, Herr, möge die Auswirkung unseres Zusammenkommens eine altertümliche Erweckung sein, die in der—der Provinz beginnt, und mögen große Zeichen und Wunder diese Erweckung begleiten.

⁴⁵ Wir glauben, dass wir in der Endzeit leben, Vater, wie wir es am Ende dieses Tages sind, dieses Vierundzwanzig-Stunden-Tages. Wir glauben, während die Sonne am . . . über dem westlichen Horizont untergeht, dass auch die Sonne der Zivilisation untergeht, und das Ende der Zeit ist nahe, und die Sonne der Gerechtigkeit ist bereit, mit Heilung in Seinen Flügeln aufzugehen.

⁴⁶ Gewähre, O Herr, dass dies lebenswichtige Dinge für die Menschen sind, dass sie diese kleinen Wahrheiten erfassen mögen und an ihnen festhalten, und daran denken, dass jeder von uns eines Tages in Deiner erhabenen Gegenwart stehen muss und Rechenschaft ablegen für jeden Gedanken, der durch unseren Kopf geht. So gib mir und meinem Volk und Deinen Kindern auf der Erde reine, heilige, treue Gedanken, damit wir uns nicht von Deinen Worten trennen, weil wir wissen, dass Dein Wort die Wahrheit ist und Du der unendliche, unfehlbare, allgegenwärtige, allwissende Gott bist und allmächtig. Dann, Vater, Du weißt alle Dinge, und Du bist allgegenwärtig, um—um für uns das zu tun, was über alle Maßen über das hinausgeht, was wir tun oder denken können. Und wir glauben, dass Du es uns gewähren wirst.

⁴⁷ Und O Vater Gott, tue hier heute Abend etwas unter den Menschen, das solch einen Alarm in dieser kleinen Stadt verursacht. Gewähre es, Vater, dass die Herzen der Christen bewegt werden, und wenn der Sonntag kommt, möge jede Gemeinde bis an ihre Kapazitätsgrenze gefüllt sein, Sünder Buße tun, dass überall große Heilungsgottesdienste stattfinden, damit es im ganzen Land bekannt werde, dass es eine Erweckung des lebendigen Gottes in Dawson Creek, British Columbia, gibt.

⁴⁸ Vater Gott, was mich selbst betrifft, ich lege mich auf den Altar, gebrauche mich, Herr, auf jede Weise, die Du für richtig hältst. Wir alle tun das und bitten um Deinen Segen, während wir weiter auf Dein Wort warten. In Jesu' Namen beten wir. Amen.

⁴⁹ Nun, einfach als—als Kontext möchte ich aus Johannes 12:20 und 21 lesen, eine kleine vertraute Schriftstelle nehmen, nur um zu sprechen, nicht um zu predigen, denn ich bin—ich bin, ich möchte nur in einer Weise zu euch sprechen, dies einfach so darlegen, dass ihr es sehen könnt, und lasst uns das Konzept aufzeichnen.

⁵⁰ Ich glaube, die Bibel sagt: „Kommt, lasst uns miteinander rechten, spricht der Herr“, in—in Jesaja, dem 18. Kapitel. „Komm, lass uns miteinander rechten, spricht der Herr.“ Nun, ich denke, das ist es, was wir tun sollten, rechten.

⁵¹ Um also einen Zusammenhang zu bekommen, möchte ich diesen Vers lesen:

Und es waren aber einige Griechen unter denen, die hinaufkamen zu . . . zu dem Fest, um anzubeten.

Diese nun kamen . . . zu Philippus, von Betsaida in Galiläa, und baten ihn und sagten: Herr, wir möchten Jesus sehen.

52 Und dann lesen wir in Hebräer 13:8 diese Verse hier:

Jesus Christus, derselbe gestern, . . . heute und in Ewigkeit.

53 Nun, das ist eine ziemliche Frage. Und nun, um dies richtig aufzuteilen und ihm eine—eine vernünftige Auslegung zu geben, nach meinem besten Wissen ist es dies: Da wir alle wissen, dass wir als gläubige Christen eines Tages unweigerlich in der Gegenwart Gottes stehen werden. Wir wissen das, wir müssen in Seiner Gegenwart stehen, denn wir sind Geschöpfe Seiner Schöpfung.

54 Und als Christen glauben wir, dass diese Bibel das unfehlbare Wort Gottes ist. Ich bin . . . Wenn ich Es nicht annehmen kann, jedes Wort, dann kann ich—ich keinen Glauben haben. Du kannst—kannst keinen Glauben an etwas haben, worüber du—worüber du Zweifel hast, denn du musst—du musst Glauben an etwas haben, an das du glaubst.

55 Wenn also das Wort widersprüchlich ist oder Es für ein anderes Zeitalter oder ein anderes Volk bestimmt war und die Schriften Darin, einige Schriftstellen sind wahr und andere sind nicht wahr, wie die Menschen uns glauben machen wollen oder es versuchen, dann ist Es für mich nicht einmal . . . Ist es—Ist es die höchst verwirrende Sache, ich—ich würde Es nicht einmal in meinem Haus haben, denn ich lasse keine Literatur der Welt in mein Haus kommen. Und wenn dieses Buch sich Selbst widerspricht oder Es etwas verheißt, was Es nicht einhalten kann, dann ich . . . Ist Es—Es nicht das Wort Gottes.

56 Nun, denkt daran, Gott ist unendlich, und Er ist Allmächtig. Und Er ist allgegenwärtig, weil Er allwissend ist, oder, und . . .

57 Nun, beachtet, dann ist *dieses* Wort die Wahrheit, und wenn Es die Wahrheit ist, ist Es Gottes Wort; und niemand ist besser als sein Wort. Wir wollen immer Verträge miteinander unterzeichnen. Aber für mich schien es immer, wenn ich einen Vertrag mit einem Mann unterschreibe, in den ich nicht sehr viel Vertrauen habe! Aber wenn ich Vertrauen in den Mann habe, unterschreiben wir keinen Vertrag, unser Wort gilt. Euer Wort ist euer Bund.

58 Und wenn ich euch nicht die Wahrheit sagen kann, dann ist mein Wort nicht gut. Und wenn Gott uns etwas gesagt hat, das nicht die Wahrheit ist, dann ist *Dies* nicht das Wort Gottes, sonst kann Er nicht Gott sein. Wie kann Er der unendliche Gott sein und dann etwas sagen, das verkehrt ist? Seht? Und so glaube ich, dass *Dies* das Wort Gottes ist, und dass die richtige geistige Einstellung gegenüber jeder dieser Göttlichen Verheißungen darin, sie geschehen lassen wird.

59 Nun, ich ka- . . . Es gibt . . . Ich sage, dass da vielleicht Verheißungen sind, die ich nicht erfüllen bringen kann, wie Henoch, der fünfhundert Jahre lang mit Gott wandelte und einen Nachmittagsspaziergang machte, mit Ihm nach Hause ging, ohne zu sterben. Ich wünschte, ich hätte diese Art von Glauben, aber ich würde nicht im Weg von jemand anderem stehen wollen, der diese Art von Glauben hatte. So müssen wir glauben, dass Es das Wort Gottes ist.

60 Nun, beachtet dies, jene Griechen drückten gut den Wunsch jeder Person aus, die jemals von Jesus Christus gehört hat, denn sie sagten in ihrem—their . . . was sie wollten war: „Meine Herren, wir möchten Jesus sehen.“ Sie verlangten nicht, Ihn lehren zu hören, sie baten nicht um eines dieser Wunder, um sie zu sehen, sie sagten nicht: „Lass mich deine . . . Jesus‘ Wunder sehen, lass mich Ihn eine Weile lehren hören.“ Sie sagten: „Meine Herren, wir möchten Jesus sehen.“

61 Nun, sie waren begeistert, weil sie von Ihm *gehört* hatten. Nun: „Glaube kommt durch Hören, Hören des Wortes.“ Nun: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ So kamen sie, um das fleischgewordene Wort zu sehen, Christus war Gottes fleischgewordenes Wort.

62 Nun, wenn Er damals diesen Menschen gestattete, Christus zu sehen, und wir heute Abend danach verlangen würden, Ihn zu sehen, warum können wir Ihn dann nicht genauso gut sehen, wie sie es taten? Nun, wie viele hier würden gerne sagen: „Ich würde gerne Jesus sehen?“ Lasst mich eure Hände sehen. Einfach überall in der Zuhörerschaft, ganz gleich, ob ihr Christ seid, Sünder oder nicht: „Ich würde gerne Jesus sehen.“

63 Nun, wenn das unser Verlangen ist, und das ist dasselbe Verlangen, das jene Griechen hatten, die zum Fest kamen . . . Es war das Pfingstfest, und als sie ihren Wunsch äußerten, sie hatten von Ihm gehört, aber sie wollten Ihn sehen. So bekamen sie ihr Verlangen, indem sie ihn durch einen Diener Christi erbaten.

64 Wenn Er dann derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, können wir dann nicht dasselbe Verlangen bekommen wie sie, wenn Er derselbe ist? Sollten wir nicht in der Lage sein, Ihn genauso zu sehen, wie sie es taten? Wenn es nicht so ist, dann ist da etwas mit Seinem Wort verkehrt, denn Er sagte *hier*, dass Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Nun gut, wenn wir heute Abend nach Ihm Ausschau halten würden . . .

65 Und lasst mich noch eine weitere Verheißung zitieren, und ich werde nicht versuchen, zu viel von eurer Zeit in Anspruch zu nehmen, denn ich weiß, ihr farmt und müsst eure Samen aussäen und so weiter, und ich—ich möchte das nicht nehmen. Aber wir haben hier einige Samen, die eine andere Art Leben wachsen lässt, so lasst uns diese Samen nehmen, in unsere Herzen legen,

denn Sie sind Ewiges Leben für alle, die Es annehmen und Es glauben werden.

⁶⁶ Nun, Jesus sagte: „Wo immer zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, da werde Ich in der Mitte sein.“ Nun, das muss Ihn jetzt in unsere Gegenwart bringen. Wenn Er dann hier ist, der unsichtbare Christus, warum können wir Ihn dann nicht so sehen, wie Ihn jene Griechen sehen wollten? Denn Er ist in jeder Weise derselbe, außer dem Kardinalleib, vielmehr dem körperlichen Leib, Er ist derselbe Christus.

⁶⁷ Nun, wie werden wir wissen, dass Er hier war? Wie werden wir verstehen, dass Er hier war? Nun, Er machte diese Art von Verheißungen: „Eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr, doch ihr werdet Mich sehen, denn Ich werde mit euch sein, sogar in euch bis an das Ende der Welt.“

⁶⁸ Nun, Er hat verheißen, in Seiner Gemeinde zu sein und mit Ihnen zu wirken: „Und die Werke, die Ich tue, werdet ihr auch tun, mehr als diese werdet ihr tun, denn Ich gehe zu Meinem Vater.“ Das ist Johannes, 14. Kapitel, ich denke der 8. Vers. Dass wir mehr tun können, als Er es konnte, die King James schreibt *größere*, aber die ursprüngliche Übersetzung ist *mehr*, denn es gibt nichts Größeres, Er heilte die Kranken, weckte die Toten auf, hielt die Natur an, aber wo Er in einem Menschen war, das war Gott damals, jetzt ist Er in Seiner universellen Gemeinde, so kann Er mehr durch die Gemeinde tun, als Er es nur in einer Person konnte.

⁶⁹ Nun, nach welcher Art von Person würden wir Ausschau halten, wenn wir heute Abend in Dawson schauen würden, um Jesus zu finden? Ihr würdet Ihn gerne sehen, also nach welcher Art von Person würden wir Ausschau halten? Würden wir nach einer seltsam gekleideten Person Ausschau halten, einem Mann, der in religiöser Kleidung gekleidet ist, wie etwa Gewänder oder Kragen oder andere religiöse ...? Nein, denn Jesus trug gewöhnliche Kleidung. Er ...

⁷⁰ Würden wir nach jemandem Ausschau halten, der anders aussieht als jemand anderes? Nein, Er war ein Mensch, sah genauso aus wie jeder Mensch, Er ging ein und aus unter den Menschen, niemand wusste mehr, als dass Er nur ein gewöhnlicher Mann war. Und das ist es, wo die Juden nicht verstehen konnten, dass Er Sich selbst zu Gott machte und doch ein Mensch war, denn sie kannten Seine—Seine Mutter und Seine Brüder und Seine Schwestern, und sie fragten sich, woher Er all diese große Weisheit hatte, woher sie kam.

⁷¹ Er war mit keiner Schule verbunden, Er, uh, als wäre Er Selbst ein—ein Lehrer gewesen, wir haben keine Aufzeichnung darüber, dass Er einen Tag in irgendeiner Schule verbracht hat, nirgendwo. Und wir haben nur Aufzeichnungen, sogar von den Aposteln, sie alle waren mehr oder weniger ungebildete,

ungelernte Menschen. Demjenigen, an dem Christus Gefallen hatte, die Schlüssel zum Königreich zu geben, konnte nicht einmal seinen eigenen Namen schreiben.

⁷² Ich versuche nicht, Unwissenheit zu unterstützen, ich versuche euch nur zu sagen, dass wir die Menschen nicht dazu ausbilden können, Gott zu sehen. Gott wird nicht durch Bildung erkannt oder Wissenschaft oder . . . Er wird nur durch Glauben erkannt, der einzige Weg, wie ihr Ihn finden könnt, ist Ihm zu glauben, das ist das Programm, das Er festgelegt hat, damit die Ungebildeten und Gebildeten zusammen die Gemeinschaft Seiner Gegenwart auf der Grundlage des Glaubens an Sein Wort genießen können.

⁷³ Nach welcher Art von Person würden wir also Ausschau halten, wenn wir nicht nach dieser Art von Person Ausschau halten würden? Wir finden solche heute, ich sage es nicht kritisch, aber ich sage es, um—um ehrlich zu sein, dass wir unsere Gemeinden heute in den feinsten Gebäuden vorfinden, wir finden unseren Dienst in den feinsten Gewändern vor, und—und unsere Chöre, und unser . . . mit dem feinsten von—von—von Gesang, wir finden unsere Prediger mit—mit Ph.D., LL, allen möglichen Abschlüssen vor, aber wo ist dieser Jesus?

⁷⁴ Dr. Morris Reidhead, der Präsident der großen Sudan-Missionen, der größten der Welt, kam kürzlich zu mir, und im Raum sagte er: „Bruder Branham, ich habe genug Abschlüsse mit Ehrenabschlüssen, um deine Wand zu tapezieren.“ Er sagte: „Aber wo ist Christus in all dem? Waren die Lehrer verkehrt?“

⁷⁵ Ich sagte: „Ich würde das nicht so sagen wollen, Sir.“ Ich sagte: „Ich, als eine—eine Person mit einer Grundschulbildung, kann ich nicht sagen, dass diese großen, feinen Lehrer verkehrt waren, aber sie haben Dir die Wahrheit gesagt, aber Christus kommt nicht durch Abschlüsse, damit man durch Theologie bekommt, Christus ist durch Glauben, Er ist kein Mythos, Er ist eine Person.“

⁷⁶ Der Heilige Geist ist kein Gedanke, Er ist eine Person: „Wenn Er, der Heilige Geist, gekommen ist“, und *er* ist ein Personalpronomen, so ist Es—Es absolut, Es ist eine Person Christi in der Form des Heiligen Geistes, der in Dir lebt.

⁷⁷ Jesus sagte: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Nun, der Weinstock trägt keine Frucht, die Reben tragen Frucht, deshalb muss Er Dich und mich gebrauchen, unsere Augen, unsere Lippen, unser—unser Hören, unsere Sprache, alles, das ist Er, der durch uns spricht: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“

⁷⁸ So wäre es die Vereinigung von Christus in Seinem Volk, wenn wir Ihn heute so handeln sehen können, wie Er es damals tat, denn es ist eine Verheißung Seiner Gemeinde gegenüber: „Ihr bleibt in Mir und Mein Wort in euch, bittet, was ihr wollt.“ Oh,

so viele tausend Verheißungen könnten hier zitiert werden. Aber es ist Christus in Seiner Gemeinde.

⁷⁹ Was wir unter uns allen getan haben, ich nehme an, ich bin wie immer in einer gemischten Zuhörerschaft, aber was wir getan haben, wir haben Christus mit einer intellektuellen Auffassung von irgendeinem historischen Gott verbunden. Wenn Er ein historischer Gott ist, was wird Er uns heute Gutes tun? Wenn Er für diese Generation nicht derselbe Gott ist, wie Er es im apostolischen Zeitalter war, zu was wäre der Gott von Mose gut, wenn Er heute nicht derselbe Gott wäre? Was würde ein heilender Gott nützen, der damals an seinem Tag die Kranken geheilt hat, und wenn Er heute nicht derselbe ist?

⁸⁰ Wenn ich Heilung in Frage stellen würde, würde ich gewiss Errettung in Frage stellen, denn sie sind beide das Unterpfand unserer Errettung ... von unserer Vollendung. Wenn ... Wir haben jetzt nur das Unterpfand unserer vollständigen Erlösung.

⁸¹ Wenn man einen Schatten von einem Mann mit einem Sarkom-Krebs sehen kann, der wieder zu einem neuen Menschen wird und gesund und stark gemacht wird, ist das ein Zeichen dafür, dass wir eines Tages einen verherrlichten Leib haben werden, denn nur ein lebendiger Gott kann solch ein Wunder tun.

⁸² Wenn ich eine Frau auf der Straße sehen kann, die so gering ist, erniedrigt, unmoralisch, oder einen Mann aus einer Kneipe, raucht und trinkt und flucht und macht weiter, und nach wenigen Tagen ist er eine geheiligte, gottesfürchtige Person, Wiedergutmachung für all seine Fehler macht, das ist, das zeigt, dass etwas mit diesem Mann geschehen ist. Seht? Es spricht von einem anderen Land.

⁸³ Wir sind Bürger, nicht von Kanada, wir, wir sind auch keine Bürger der Vereinigten Staaten, unsere Staatsbürgerschaft ist von Oben. Wir sind Bürger des Königreiches Gottes.

⁸⁴ Wenn ich nach Deutschland gehe, beobachte ich, wie sie handeln, sie haben ihre eigenen Ansichten. Ich kam von einer der größten Versammlungen herunter, wo durchschnittlich zehntausend Seelen jeden Abend gerettet wurden, fünfzigtausend in fünf Nächten gerettet, und dann kam ich die Straße herunter, hier waren die Heiligen mit großen Bierkrügen, sie tranken, so schnell sie nur konnten, priesen den Herrn, so sehr sie nur konnten. Seht? Nun, das ist ihre Gewohnheit in Deutschland, seht, sie schenken dem keine Beachtung und so weiter.

⁸⁵ Man findet verschiedene Charakterzüge in verschiedenen Nationen, wir finden sie in Kanada, wir finden sie in den Vereinigten Staaten. Aber dann, wenn ein Christ ein Christ wird, ist er kein Bürger dieser Welt mehr, denn wir wissen ganz klar, dass wir Abrahams Same sind, und er bekannte, dass er ein Pilger und ein Fremder war, er war ein Bürger einer

anderen Welt, hielt Ausschau nach einer Stadt, deren Erbauer und Schöpfer Gott war.

⁸⁶ So wir, unser Bürgerrecht ist von Oben, und Oben ist Heiligkeit und Reinheit und Kraft, Offenbarung. Deshalb sind wir Bürger des Königreiches Gottes, und als Bürger des Königreiches, lasst uns nach unserem König Ausschau halten.

⁸⁷ Wie sieht Er aus? Wo würden wir Ihn finden? Die einzig vernünftige Weise, wie ich dir sagen kann, mein Freund, heute Abend, ist, in die Schrift zurückzugehen und herauszufinden, was Er gestern war, dann, was Er gestern gewesen ist, wird Er heute derselbe sein und wird es in Ewigkeit sein, denn Er ist der unendliche, unfehlbare, unveränderliche Gott.

⁸⁸ Und nun, lasst uns zurückgehen, lasst uns beiseite legen, ich lege meine Baptistentradition beiseite, legt ihr eure methodistischen und die pfingstlichen Traditionen beiseite, lasst uns direkt zurück in die Schrift gehen und herausfinden, was Er war. Nun, das sollte logisch sein, vernünftig. Und dann werden wir herausfinden, ob wir Ihn sehen können oder nicht, ob Er uns heute Abend besuchen wird, und ich bin mir sicher, wir wären sehr glücklich, wenn Er es tun würde.

⁸⁹ Beachtet, lasst uns zurückgehen, wir lasen aus St. Johannes, dem 12. Kapitel, lasst uns zum 1. Kapitel von St. Johannes zurückgehen und anfangen. Wir finden heraus, dass Sein öffentlicher Dienst sofort nach Seiner Geburt begann.

⁹⁰ Das erste, was wir Ihn tun sehen, war, für die Kranken zu beten, und Er war von Anfang an mit Göttlicher Heilung verbunden, betete für die Kranken. Große Wunder begleiteten Seine Gebete, denn der Vater beantwortete die Gebete Seines Sohnes.

⁹¹ Dann wissen wir, dass es an jenem Tag ein Volk gab, das nach einem Messias Ausschau hielt. Lasst uns diesen Punkt jetzt nicht verlieren, sie hielten Ausschau nach einem Messias, Einem Gesalbten, einem Christus, der durch die alttestamentlichen Propheten verheißен worden war. Den ganzen Weg vom 1. Buch Mose an war ein kommender Messias verheißен worden, jede Generation hielt Ausschau nach diesem kommenden Messias.

⁹² Aber das Seltsame war, als Er ankam, waren sie so sehr in andere Dinge versunken, bis sie versäumten, Ihn als den Messias zu erkennen. Sie waren so organisiert, so eng untereinander . . . sie grenzten sich voneinander ab, Pharisäer und Sadduzäer und so weiter, genau wie es heute ist.

⁹³ Also genau das Zeichen, das dieser Messias vorzeigen sollte, dass Er der von Gott gesandte Messias war, das haben sie versäumt zu sehen, wegen ihrer Beziehung zu ihrer, oder ihrer Verbindung mit ihrer Denomination. Darf ich dies mit Ehrfurcht und brüderlicher Liebe sagen: heute ist es beinahe dasselbe.

⁹⁴ Nun, als Johannes der Täufer auf die Bildfläche kam, ein Wunderdienst kam auf die Bildfläche von einem phänomenalen Predigen, wie etwa in der Größenordnung von Billy Graham, wie wir heute sagen würden, als dieser große Dienst kam, waren die Menschen erstaunt, und viele von ihnen dachten in ihrem Herzen, dass dies der Messias war. Aber er sagte ihnen, er sei nicht der Messias, er war nur ein Vorläufer, dass Er nach ihm kommen würde. Als Jesus dann kam und Johannes erkannte Ihn durch ein Zeichen, dass Gott der Vater Johannes in der Wüste gezeigt hatte, sodass er nicht verführt würde, den wahren Messias zu sehen, denn Er würde ein Zeichen haben, das Ihm folgte.

⁹⁵ Nun, wir müssen daran denken, dass der Messias gemäß der alttestamentlichen Lehre wa- ... gemäß Genesis oder Deuteronomium 18:35 sollte Er ein Prophet sein. Mose, der große Prophet des Alten Testaments, der die jüdische Religion verordnete, sagte, dass: „Der Herr, euer Gott, wird einen Propheten erwecken wie mich. Es wird geschehen, dass jeder, der diesen Propheten nicht hört, aus der Mitte des Volkes ausgerottet wird.“ Und weiter und weiter liest man von Ihm.

⁹⁶ Alle Lehren des Alten Testaments wiesen auf einen Messias hin, der kommen würde, und alle Charaktere des Alten Testaments repräsentierten diesen Messias, bis es sich in einem Mann erfüllte. David rief über Jerusalem aus, nachdem er als König verworfen worden war, achthundert Jahre später saß der Sohn Davids auf demselben Berg, verworfener König durch Sein Eigenes Volk, und weinte über Jerusalem: „Jerusalem, Jerusalem!“

⁹⁷ Joseph, ein geborener Sohn unter anderen Brüdern, das war eine besondere Geburt, und er wurde geboren, um ein Seher zu sein, er träumte Träume und sah Visionen und so weiter, und er wurde von seinen Brüdern gehasst, um genau den Tag zu typisieren, in dem wir jetzt leben. Und dort waren seine Brüder große Männer, die Patriarchen, aber schlussendlich töteten sie ihn, genau wie sie es mit Christus taten, wurde in eine Grube geworfen, für fast dreißig Silberlinge verkauft, aufgegriffen und in seiner Gefangenschaft ging einer verloren und der andere wurde gerettet durch den Metzger und den, oder den Bäcker und den Mundschenk. Und so war es in Jesu Gefangenschaft am Kreuz, einer verloren und einer gerettet.

⁹⁸ Und nachdem er dann zur höchsten Position im—im Königreich erhoben wurde, zur rechten Hand des Pharaos, wo wurde Jesus zur höchsten Position im Himmel erhoben, zur rechten Hand Gottes. Und als Joseph hinausging, ertönte die Posaune: „Jeder beuge seine Knie, Joseph kommt.“ Dasselbe, wenn die Posaune ertönt: „Jedes Knie wird sich beugen und jede Zunge wird bekennen zu Jesus Christus, dem Sohn Gottes.“ Wir sehen es alles typisiert.

⁹⁹ Schaut auf Elia und weiter durch, es war alles typisierend bis hin zu Johannes. Und dann erschien der Messias gemäß jener Männern damals, die mit Seinem Geist gesalbt waren, und Er war der volle Gott in der Messiasschaft, Er war der gesalbte Gott, ein Prophet.

¹⁰⁰ Und als Er kam, um diese Zeichen unter den Menschen zu tun, hatten sich einige von ihnen so in ihrem Gemeinde-Glauben niedergelassen, dass sie es versäumten, Ihn zu sehen. Nun, lasst uns Sein Leben durchgehen, lasst uns Ihn im 1. Kapitel von St. Johannes finden. Eines der ersten Dinge, die wir Ihn tun sehen: Da war ein Mann namens Andreas, der an Ihn geglaubt hatte, überredete seinen Bruder Simon, zu kommen und diesen Mann zu sehen.

¹⁰¹ Simon, der später zu Petrus wurde und dem die Schlüssel zum Königreich gegeben wurden, der Hauptbischof der Gemeinde, ein Fischer, unwissend, sagte die Bibel, ungelernt, Heiliger, uh, Apostelgeschichte, 3. Kapitel, dass er sowohl unwissend als auch ungelernt war und so, und auch Johannes.

¹⁰² Und wenn wir ihn dann in die Gegenwart dieses Mannes hinaufgehen sehen, Der angeblich der Messias sein sollte, lasst uns beobachten, was er vorfand. Was, wenn er einen Mann gefunden hätte, der nur ein großer Theologe war? Sie hatten viele von ihnen an jenem Tag. Seht? Sie hatten viele davon. Hat er . . . ? Was hat er gefunden? Keinen großen Theologe, aber er fand in gewisser Weise einen kleinen, demütigen Burschen vor. Und sobald er in Seine Gegenwart kam, schaute Er ihm ins Gesicht und sagte: „Dein Name ist Simon, und der Name deines Vaters ist Jona.“ Und sofort erkannte dieser in geistlichen Dingen gut trainierte Mann, dass Das der Messias war.

¹⁰³ Seit Hunderten von Jahren hatten sie keinen Propheten, und sie wussten, dass der nächste in der Reihe der Messias war, nun, denkt daran, sofort erkannte dieser Mann, dass Das der Messias ist, und er fiel zu Seinen Füßen nieder.

¹⁰⁴ Dort stand einer mit Namen Philippus, der sah, wie dies geschah, und als er es geschehen sah, erinnerte er sich an einen guten Freund. Da ist etwas dran, wenn du wirklich Christus siehst, musst du es deinem Freund sagen, jeder Mensch empfindet so für seinen Freund.

¹⁰⁵ So geht er um den Berg herum, vierundzwanzig Kilometer, und er kommt an den Ort, wo ein Freund, der ein großer Bibelforscher war, und sein Name war Nathanael, und er fand ihn unter einem—einem Baum draußen im Feigengarten betend, und als Philippus zu ihm kam, sagte er zu ihm nach seinem Gebet: „Komm und sieh, Wen wir gefunden haben!“

Nun, denkt daran, nicht Dr., Ph.D. Seht? Kein Mann als einen großen Theologen. „Wir haben den Messias gefunden, der Christus genannt wird.“

Sagte: „Nun, Wer ist Er?“

Sagte: „Jesus von Nazareth, der Sohn Josephs.“

¹⁰⁶ Oh, das hat diesen Mann wirklich getroffen, weil er ein wenig—ein wenig mit der Gemeinde verbunden war, weil er orthodox war, und er sagte: „Nun, kann etwas Gutes aus Nazareth kommen?“

¹⁰⁷ Mit anderen Worten: „Kann eine—eine arme kleine Stadt wie diese oder eine arme Klasse von Menschen, die degeneriert sind und—und—und von denen böse gesprochen wird, die in unserem ganzen schönen Land als ein böser Ort bekannt sind, sie sind unwissend, und sie sind Mörder und Gesetzlose und so weiter, kann da etwas Gutes aus Nazareth kommen?“

¹⁰⁸ Und ich wünschte jeder würde diese Einstellung einnehmen, dieselbe Sache, die ... und Nath-... dass er, Philippus, Nathanael sagte: er sagte: „Komm und sieh.“ Da habt ihr es: „Bleib nicht zu Hause und kritisiere, komm und sieh selbst.“

¹⁰⁹ Auf dem Weg, ich wünschte, ich hätte sie reden hören können, kein Zweifel, dass sie darüber sprachen, was der Messias sein sollte. Nun gut, Nathanael war ein gelehrter Mann, nun gut, er sagte: „Ohne Zweifel weiß ich gewiss, was—was das Zeichen des Messias sein wird, denn Er wird ein Prophet sein.“

Nun, vielleicht verlief ihre Unterhaltung ungefähr so: „Erinnerst du dich an den alten Fischer dort unten mit dem Namen von—von Simon?“

„Ja, ich erinnere mich an ihn.“

„Nun, du Erinnerst dich, er konnte nicht einmal seinem Namen auf eine Quittung für deinen Fisch schreiben.“

„Oh, sicherlich. Ich kenne ihn und auch seinen Vater.“

¹¹⁰ „Er trat nun vor diesen Mann, der aus Nazareth stammt, diesen galiläischen Prophet, und sofort, sobald er in Seine Gegenwart kam, sagte Er ihm, dass sein Name Simon war, und dass er wa- ... der Name seines Vaters Jonas war. Es würde mich nicht überraschen, wenn Er dir sagen würde, wer du bist.“

¹¹¹ Nun, es wird schwer für Philippus, das glauben zu können. Aber nun, denkt daran, Freunde, was sage ich? Was versuche ich euch zu vermitteln? Daran erkannte die Öffentlichkeit, dass dies das Zeichen von Jesus war, dem Messias.

¹¹² Nun, ich werde diesbezüglich eine Herausforderung aufstellen: Niemand kann das bestreiten, das ist die Wahrheit, es war ein Zeichen, das mit dem Messias sein sollte.

¹¹³ Nun, sobald Philippus in Seine Gegenwart kam und Nathanael brachte, wandte sich Jesus um und schaute ihn an, und sagte: „Siehe, ein Israelit, in dem kein Falsch ist!“

¹¹⁴ Das hat dieses Gemeindemitglied einfach überwältigt. Er wusste kaum, was ... Er sagte: „Rabbi“, (was „Lehrer“

bedeutet), „woher kennst Du mich? Du hast mich noch nie gesehen, dies ist unser erstes Treffen. Woher willst Du solche Dinge über mich wissen?“

Er sagte: „Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst, sah Ich dich.“ Den ganzen Weg um diesen Berg herum. Was für Augen! Seht? „Ich habe dich gesehen.“

¹¹⁵ Hört euch dieses Zitat an. Was geschah dann? Nathanael fiel ohne Zweifel auf den Boden und schaute zu Ihm auf und sagte: „Rabbi, Du bist der Sohn Gottes; Du bist der König Israels, dieser große Gesalbte, denn ich weiß, dass die Schrift uns gesagt hat, dass das das Zeichen des Messias sein wird. Du bist wahrhaftig Derjenige, nach dem wir Ausschau gehalten haben.“

¹¹⁶ Nun, wenn Er das gestern war, als Er sich Seinem Volk bekannt machte, nun, Er ist heute derselbe, die Schrift sagt, dass Er es ist.

¹¹⁷ Oh, natürlich gab es einige, die da standen, die das nicht glaubten, und sie waren überzeugte Gläubi- . . . , uh, streng Orthodox, sie studieren mit dem Rücken zugewandt, mit ihren Gewändern und allem, mit ihren großen Turbanen und so weiter, mit all dem religiösen Banner und Dogma, das sie haben konnten.

¹¹⁸ Sie standen dort mit großen Titeln an ihren Namen und solchen Dingen, und ihre Versammlung war anwesend, weil sie wussten, dass sie dafür vor ihrer Versammlung Rechenschaft ablegen mussten, sie konnten es nicht bestreiten, da war es, das Phänomen wurde getan, etwas musste zitiert werden. Und was sagten sie? Sie sagten: „Dieser Mann ist Beelzebub, der Oberste der Teufel, ein Wahrsager, er liest ihre Gedanken.“

¹¹⁹ Nun, als sie . . . sie sprachen es nicht laut aus, sie dachten es in ihrem Herzen, sagte die Bibel, und Jesus erkannte ihre Gedanken, drehte sich um und sagte: „Ich werde euch das vergeben, aber eines Tages kommt der Heilige Geist, und wenn Er kommt, wird Er dasselbe tun, und ein Wort Dagegen zu sprechen, wird niemals vergeben werden in dieser Welt, auch nicht in der zukünftigen Welt.“ So seht ihr, wo wir dann an diesem Tag stehen.

¹²⁰ „Nach dem Tod von Jesus Christus und das Blut des Bundes zu zertreten, womit wir geheiligt worden sind, und Es eine unreine Sache zu nennen und die Werke der Gnade zu verachten, da bleibt kein Opfer mehr für die Sünde übrig.“ Hebräer das 6. Kapitel. Ihr seht also, wo wir uns befinden, wir widersetzen uns den wahren Werken der Gnade, die uns zur Heiligung berufen hat, seht, ein Wort Dagegen zu sprechen.

¹²¹ Nun—nun, wohin war Er gekommen? „Er kam zu den Seinen.“ Wer war Sein Eigentum? Hebräer, Juden. Nun, es gab—es gab zwei Kla- . . . es gab immer drei Klassen, keine *Klassen*, ich würde es nicht so sagen, Rassen von Menschen auf der Erde.

Wir alle stammen von den Söhnen Noahs ab: Ham, Sem und Japhet. Nun, das waren Juden, Heiden und Samariter.

¹²² Nun, zu diesen Predigern, die hier hinter mir sitzen, und vielleicht einige, die vor mir sitzen, wir alle wissen, dass Petrus die Schlüssel zum Königreich gegeben wurden, damit ich dies für euch durch die Gnade Gottes klarstellen kann, Petrus wurden die Schlüssel zum Königreich gegeben.

¹²³ Nun, am Tag zu Pfingsten war er derjenige, der das Königreich für die Juden eröffnete, das geben wir zu. Und als Philippus hinunterging und zu den Samaritern predigte und sie auf den Namen von Jesus Christus taufte, nur war der Heilige Geist noch nicht auf sie gekommen, und doch hatte Philippus den Heiligen Geist, so sandten sie hin, um Petrus zu holen, und er und Johannes kamen herab und legten ihnen die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist. Stimmt das? In Ordnung.

¹²⁴ Dann finden wir heraus, dass er eines Tages auf dem Dach war und eine Vision hatte, und Kornelius hatte eine Vision gehabt, der ein Heide war, und sie sandten ihn hinauf zum Haus des Kornelius, und dort eröffnete er das Evangelium den Heiden. Da sind eure drei Leute: Ham, Sem und Japheths Leute. Der Apostel benutzte die Schlüssel nicht mehr, um das Königreich zu öffnen, denn es war dann für jeden.

¹²⁵ Nun, wir merken, als Er kam, da waren die Heiden, wir, die Angelsachsen hielten nicht nach einem Messias Ausschau, wir waren Heiden, Römer und so weiter, die Götzen anbeteten. Aber es gab zwei Klassen von Menschen oder zwei Rassen, die nach Ihm Ausschau hielten, das waren die Juden und Samariter, und ein Samariter war halb Jude und Heide.

¹²⁶ Nun, hört jetzt gut zu, damit ihr es nicht verpasst. Nun, jene, Er kommt nur zu denen, die nach Ihm Ausschau halten. Lasst mich das in der Zuhörerschaft heute Abend wiederholen, wenn du als Kritiker hier bist, wenn du als Ungläubiger hier bist, wird Er dich niemals anrühren, dich nur zurechtweisen, aber Er kommt zu denen, die nach Ihm Ausschau halten, die Gläubige sind. Nirgendwo in der Schrift ist Er jemals auf eine andere Weise gekommen, als zu den Gläubigen, das ist, wo Er verheißen hat, sich zu versammeln. Um Seine Heilung zu bewirken, nahm Er einen—einen Blinden weg von den Ungläubigen, außerhalb der Stadt, um seine Augen zu heilen.

¹²⁷ Er kommt nur zu Gläubigen. So, die Heiden an jenem Tag hielten nicht Ausschau nach einem Messias, aber die Samariter und Juden taten es. Und als Er zu den Juden kam, zeigte Er Sein Zeichen als Messias, und die wahren Gläubigen erkannten es, dass es der Messias war, der Ungläubige lehnte es ab und wurde dadurch verflucht.

¹²⁸ Nun—nun, wir sind . . . wir finden dann in Johannes dem 4. Kapitel heraus, Er geht jetzt hinauf nach Samaria, in die Stadt

Sychar, und als Er dort hinaufkommt, sendet Er Seine Jünger weg, um Nahrung zu kaufen. Und während sie unterwegs waren, um Lebensmittel zu kaufen, kam eine Frau heraus, eine Frau mit schlechtem Ruf, und sie war . . . hatte viele Ehemänner, und sie kam heraus, um Wasser zu holen, und Jesus sagte: „Frau, bring Mir etwas zu trinken.“

¹²⁹ Und sie sagt: „Der Brunnen ist tief, und außerdem haben wir Rassentrennung hier, dort . . . du—du als Jude solltest uns Samariter solche Dinge nicht fragen, es ist nicht üblich, dass ein jüdischer Mann eine samaritische Frau fragt.“

Er sagte: „Aber wenn du wüsstest, mit Wem du sprichst“, seht, „würdest du Mich um etwas zu trinken bitten.“

¹³⁰ Das Gespräch, was tat Er? Er erfasste ihren Geist. Schließlich fand Er heraus, was ihr Problem war, und Er sagte: „Geh, hol deinen Mann und komm hierher.“

Sie sagte: „Ich habe keinen Mann.“

¹³¹ Sagte: „Du hast recht gesagt. Denn du hattest fünf Ehemänner, und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht dein Ehemann. Und darin hast du richtig gesprochen.“

¹³² Beachtet diese Frau, dies ist eine Zurechtweisung für die Menschen dieses Tages, diese Frau wird sich im Gericht erheben und diese Generationen verdammen, diese verrufene Prostituierte erhob sich und sagte: „Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Wir, wir wissen, wir sind gelehrt worden, dass der Messias, der Christus genannt wird, der Gesalbte, wenn Er kommt, wird Er diese Zeichen tun. Aber Wer bist Du?“

Jesus sagte: „Ich bin Er, der mit dir spricht.“

¹³³ Daraufhin ließ sie ihren Wasserkrug stehen und lief in die Stadt und sagte zu den Männern der Stadt: „Kommt und seht einen Mann, Der mir gesagt hat, was ich getan habe. Ist Das nicht der wahre Messias?“

¹³⁴ Nun, kanadische Brüder und Schwestern, lasst uns keine Kinder sein, lasst uns auf die Bibel schauen, wenn das gestern das Zeichen des Messias war, sowohl zu Juden als auch zu Samaritern, wäre es nicht dasselbe Zeichen des Messias für die Heiden?

¹³⁵ Nun, später . . . Niemals wurden diese Werke vor den Heiden in jenen Tagen getan. Aber lasst mich zum Schluss kommen, um zu den Heiden zu kommen. Nun, wir wissen, dass wir nach Pfingsten zweitausend Jahre lang keine Aufzeichnungen über all diese Phänomene gehabt haben.

¹³⁶ Wir hatten große Wechsel von Gemeinden, einen großen Martin Luther, einen großen John Wesley, und ich war an ihren Orten und ich stand an Wesleys Pult, ich denke jetzt daran, es steht oben an einer Seite, wo er jeden Morgen zu fünfzehnhundert Menschen predigte, und an seinem Grab, und

Mutter Susanna, und überall in den verschiedenen Teilen der Welt und bei den großen Männern und so weiter, aber Freunde, wir haben nie seit den Tagen der Apostel und dem Aussterben dieser frühen apostolischen Bewegung bis ungefähr in die—die Mitte der Gemeinde . . . dem dritten Jahrhundert nach dem Tod Christi, haben wir jemals diese Bewegung kommen sehen.

¹³⁷ Nun, die Gemeinde kam heraus aus . . . Das war das Herausgehen aus der apostolischen Gemeinde, und sie wurde mehrere hundert Jahre hindurch geboren, ungefähr tausend Jahre oder mehr, nur dunkle Zeitalter, wie man es nennt. Dann kam auf *dieser* Seite die erste Reformation hervor, das war Martin Luther, dann kam John Wesley und dann die Pfingstbewegung. In diesem Zeitalter hier, in dem wir leben, ist das Sammeln eines Gemeindezeitalters.

¹³⁸ Nun, beachtet, wenn Gott der unfehlbare Gott ist, wenn Er der Große Jehova ist, kann Er nicht ein Kind auf die eine Weise behandeln und ein anderes, das andere Kind auf eine andere Weise, und was Er für sie getan hat, muss Er auch für uns tun, sonst haben sie etwas bekommen, das wir nicht bekommen haben. Wenn Er also die Gemeinde nur auf die gewöhnliche Theologie eingehen lässt, hat Er die Heidengemeinde zu kurz kommen lassen, und wenn Er verheißen hat, dass Er Ihr *mehr* geben würde, als sie damals hatten, so ist da irgendwo etwas verkehrt, wenn wir es nicht empfangen.

¹³⁹ Aber hört zu, mein Bruder, meine Schwester, lasst es euch nicht über den Kopf gehen, es geht immer über die Köpfe der Menschen hinweg, und sie wissen nichts darüber. Sie erkannten die Propheten in ihren Tagen nicht, bis sie tot waren, noch haben sie Jesus Christus jemals als den Sohn Gottes erkannt, bis Er tot, begraben und wieder auferstanden war, da begann die Gemeinde zu erkennen, dass Er der Sohn Gottes war.

¹⁴⁰ Schaut auf Sankt Patrick und viele der Heiligen von dieser Seite. Schaut auf Johanna von Orléans, ihr Katholiken hier, schaut auf Johanna von Orléans. Wie habt ihr sie genannt? Eure Gemeinde hat sie als Hexe auf dem Scheiterhaufen verbrannt, weil sie Visionen gesehen und für die Kranken gebetet hat, und dann sagtet ihr, sie sei eine Hexe und verbranntet sie auf dem Scheiterhaufen, und diese Frau schrie um Gnade.

¹⁴¹ Oh, etwas mehr als hundert Jahre später habt ihr erkannt, dass sie eine Heilige war. Was habt ihr zur Buße getan? Ihr habt die Körper dieser Priester ausgegraben, die sie verbrannt hatten, und sie ins Meer geworfen. Aber seht ihr, sie ging direkt über eure Köpfe hinweg, Gott nahm sie und ihr habt es nicht erkannt.

¹⁴² So ist es in jedem Zeitalter: „Er verbirgt es vor den Augen der Weisen und Klugen und wird es Unmündigen offenbaren, wie Demütigen und Gelehrten.“ So lasst uns aufwachen, mein Bruder, meine Schwester, lasst uns das Zitat von Jesus nehmen,

nur einen Moment, bevor wir eine Gebetsreihe aufrufen, Jesus sagte: „Wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns.“

¹⁴³ Lasst uns sehen, was das bedeutet: „In den Tagen Sodoms“, in den Tagen Sodoms gab es drei Klassen von Menschen: den Sodomiten; das lauwarme Gemeindemitglied, welches Lot und die Welt war; und da war Abraham, die auserwählte Gemeinde, herausgerufen, er saß für sich allein auf dem Berg, nahm den Weg mit den wenigen Verachteten des Herrn ein, bekam die geringen Dinge der Erde, aber er war Gottes Diener.

¹⁴⁴ Nun, Gott kam in einer Form von drei Engeln herab, zwei von Ihnen gingen hinunter nach Sodom und predigten und riefen Lot aus Sodom heraus, bevor Sodom verbrannt wurde. Nun, beachtet, wie Er sich jetzt darauf bezog, auf die Zeit des Fallens des Feuers.

¹⁴⁵ Und wenn wir—wenn wir—wenn wir bei klarem Verstand sind, können wir sehen, dass der Mensch in seiner Errungenschaft, die Welt zu erobern, hat er etwas erreicht, das die Welt und damit sich selbst zerstören wird: Atom- und Wasserstoffbomben. Und es könnte vor Tagesanbruch geschehen, es könnte in wenigen Minuten geschehen, die ganze Welt könnte in diese Sputniks verwickelt werden und einfach sagen: „Nun, wollt ihr umkommen oder euch ergeben?“ Was würden wir tun? Seht?

¹⁴⁶ Und es liegt in den Händen sündiger Menschen. Was, wenn jemand eines Tages zu viel Wodka trinkt und eine dieser Raketen abfeuert? Jede Nation hat sie fertig, nur um zu ziehen. Nun, die Welt kann es nicht überleben.

¹⁴⁷ Und das ist genau das, was Gott prophezeit hat, dass es geschehen würde: „Die Himmel und die Erde werden in Flammen stehen und mit glühender Hitze brennen.“ Sagte: „Bevor dieser große und schreckliche Tag des Herrn kommen wird, wird die Welt mit einem Feuer verbrannt werden“, Maleachi 4. Und sagte: „Der Gerechte wird auf der Asche hinausgehen“, der Vulkanasche „der Bösen“ im Tausendjährigen Reich. Das stimmt.

¹⁴⁸ Aber bevor dieser Tag kam, sagte Er: „Ich werde Elia senden, der den Glauben der Menschen wiedererstaten wird zurück zum Vater- . . .“ [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

¹⁴⁹ Wofür war es ein Symbol? Jesus sagte: „Wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns.“ Nun, Sarah, seine Frau, war alt, Abra - . . . er war ein paar Tage zuvor *Abram* gewesen, aber sein Name wurde von Gott in *Abraham* geändert, als Gott in der Vision zu ihm gesprochen hatte.

¹⁵⁰ Aber als der Engel mit Seinem Rücken zum Zelt saß, sagte Er: „Abraham, wo ist deine Frau Sarah?“ S-a-r-r . . . S-a-r-a-h

es war S-a-r-r-i, wisst ihr. Und so sagte Er: „Wo ist deine Frau Sarah?“

Sagte: „Sie ist im Zelt hinter Dir.“

¹⁵¹ Er sagte: „Abraham, Ich werde dir dies nicht vorenthalten, aber du hast Mir jetzt fünfundzwanzig Jahre lang vertraut, und Ich werde dich gemäß der Zeit des Lebens besuchen.“

¹⁵² Ich möchte, dass ihr Leute als eine gemischte Zuhörerschaft jetzt vernünftig seid, während ich dies ausdrücke. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] . . . wandte sich zum Zelt und sagte: „Warum hat Sarah gelacht und gesagt: ‚*Das-und-Das*. Wie können diese Dinge sein?“

¹⁵³ Nun schaut, seht, was Jesus sagte, nun, beachtet die—die Bedeutung: „Ehe der Tag des Herrn kommen wird . . .“ Am Tag des Kommens des Menschensohns wird Gott in der Gemeinde sein und dasselbe Zeichen für die Menschen tun, für die Auserwählte Gemeinde, wie Er es für Abraham tat vor dem Verbrennen von Sodom, und beachtet dieses Zeichen, genau dasselbe Zeichen, das Jesus tat, als Er hier auf Erden war, ist verheiß in den letzten Tagen.

¹⁵⁴ So: „Meine Herren, wir möchten Jesus sehen.“ Woran würdet ihr Ihn erkennen? Gemäß der Schrift, als Er Sich den Juden kundtat, war Er der Prophet, der das Geheimnis ihres Herzens kannte. Wie viele werden sagen: „Das ist wahr?“

¹⁵⁵ Als Er Sich dem Geschlecht der Samariter bekannt machte, machte Er Sich bekannt als ein Prophet, und die Frau ging hinein und sagte den Männern der Stadt: „Kommt, seht einen Mann, Der mir die Dinge gesagt hat, die ich getan habe. Ist Das nicht der wahre Messias?“ Nun, lasst mich den nächsten Vers nehmen, und die Bibel sagt, dass die ganze Stadt, die ganze Rasse dort an Jesus glaubte, wegen dem, was die Frau sagte, dem Wort der Frau.

Denkt nur, Er tat dieses Zeichen einmal, und es erledigte es für alle Zeiten, sie sagten: „Er ist der Messias“, denn Er tat das Zeichen des Messias.

¹⁵⁶ Nun, denkt daran, nun, in diesen letzten Tagen, beachtet, nicht Jesus hier auf Erden in einem physischen Leib, aber der Geist Jesu in menschlichem Fleisch, der die Rebe des Weinstocks ist, würde dasselbe in menschlichem Fleisch tun.

¹⁵⁷ Wenn sich die Gemeinde versammeln wird, wird Er Sich durch Sie bekannt machen, wenn Er also heute Abend in diese Gemeinde kommen würde und dieselbe Sache vollbringen würde, könnten wir nicht unsere Hände erheben und Gott danken, wie es jene Griechen taten? „Wir haben Jesus gesehen.“ Das ist, was Er war, das ist, was Er ist, wenn Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Ist das wahr? Wie viele würden Ihn gerne sehen?

Lasst uns unsere Häupter beugen.

¹⁵⁸ Heiliger und Gnädiger Gott, dies ist ein—ein großer Moment, dies ist ein Moment, wenn es für viele Menschen den Unterschied zwischen Leben und Tod bedeuten mag. Es könnte in diesem Moment sein, dass da jemand sitzen kann, der kritisch sein könnte, was ihn Ewig von Gott zu trennen vermag. Es mag jemand hier sein, Herr, der kritisch gewesen ist und ein Gläubiger werden möchte und Ewiges Leben haben möchte.

¹⁵⁹ Es mögen solche hier sein, Herr, die krank sind und zur Gemeinde gegangen sind und die—die treuen Pastoren haben sie mit Öl gesalbt und für sie gebetet, und sie konnten den Glauben nicht erfassen, um geheilt zu werden. Möge es geschehen, Herr, dass sie sehen, dass genau der Christus, über den ihr Pastor gesprochen hat, jetzt ein wenig höher mit uns hinaufgerückt ist, oder ein wenig näher zu uns, ein wenig näher, und sich heute Abend unter uns bekannt machen wird, dann können sie den Glauben erfassen, um zu sehen: „Ja, Jesus ist hier, Er ist in unserer Mitte. Ich glaube Ihm als meinem Heiler, als meinem Retter.“

¹⁶⁰ Und dann können sie Zeugnis geben, ihr Zeugnis ertönen lassen. Und Du kannst der Hohepriester sein, und Du bist jetzt der Hohepriester ihres Bekenntnisses, wenn sie wirklich von Herzen glauben können, dass Du das Werk getan hast. Wir wissen, was das Werk selbst betrifft, ist es bereits vollendet, aber um Glauben zu ergreifen, um es zu glauben! „Alle Dinge sind denen möglich, die da glauben.“

¹⁶¹ Nun, Herr Jesus, es wäre besser für mich, *dort* am Ufer des Baches zu sein, mich irgendwo auszuruhen und zu angeln, oder mich vielleicht mit meinem kleinen Jungen hier zu Hause an seinem Geburtstag hinzusetzen, meinem kleinen Sechsjährigen Joseph. Wie gerne würde ich ihn heute Abend auf meinem Schoß haben, zu sehen, wie diese großen Augen zu mir aufschauen und sagt: „Papa“, eine Freude, die Du mir in meinem mittleren Alter gegeben hast. Ich wäre besser dran *dort* unten oder irgendwo, als hier in dieser Gemeinde zu sein und zu versuchen, die Kinder Gottes zu verführen.

¹⁶² Gott, ich bete, dass irgendwie jeder hier in der Lage sein wird, diese wenigen abgehackten Worte zu erfassen, Vater. Sie mögen verstreut worden sein, sie mögen . . . nicht in Herzen gebohrt worden sein, wie das Korn, das gewöhnlich geschliffen wird, aber wenn sie verstreut wurden, mögen sie in den Boden fallen, den Du bereitet hast, und mögen die Resultate und der Lobpreis Dir gehören, Vater, während wir in dieser Gemeinde, ich und diese Gemeinde, uns Dir übergeben.

Oh, komm, Herr Jesus. Wir sind heute Abend nicht viele, die zusammen sind, aber Du hast die drei verheißen, und wir sind mehr als diese Zahl.

163 Und mögen wir, wenn wir heute Abend von hier weggehen und auf den Weg zu unseren verschiedenen Häusern unterwegs sind, mögen wir sagen, wie jene, die von Emmaus kamen, nach der Auferstehung. Und an jenem ersten großen Morgen, die Pflanzenwelt stand ganz in voller Blüte und das Leben stand in voller Blüte, und er ging mit Ihm am Straßenrand entlang, Kleopas und sein Freund. Sie—sie haben nie erkannt, Wer Er war, aber dann zur Abendzeit, vielleicht um diese Zeit, als sie in der Herberge versammelt waren, tat Er etwas, genau wie Er es tat, bevor Er gekreuzigt wurde, und sie wussten, dass niemand außer Ihm es auf diese Weise tat, und ihre Augen wurden geöffnet, und sie erkannten, dass Es ihr Herr war, und Er verschwand aus ihren Augen.

Schnell rannten sie zu den anderen Jüngern und sagten: „Wahrlich, Er ist auferstanden.“ Vater, ich bete, dass das unser Zeugnis heute Abend sein wird.

164 Nun, ich sprach darüber, was Du in den vergangenen Tagen warst. Und diese Menschen haben ihre Hände erhoben, dass sie Dich sehen wollten. Nun, sei das für uns heute Abend, Herr, um Dein Wort zu erfüllen, es ist gemäß Deinem Wort.

165 Als Du hier auf Erden warst, sagtest Du, Du hast geheilt, denn es sollte das erfüllen, was die Propheten von Dir gesagt hatten, und dann, Vater, heute Abend hast Du auch diese Dinge verheißen, an diesem letzten Tag, so bete ich, dass Du Dein Wort heute Abend erfüllst. Gewähre es, während wir uns Dir übergeben. In Jesu Christi Namen bitten wir es. Amen.

166 Danke für eure Freundlichkeit, so lange auf mich zu warten. Und nun, wir, morgen früh, wir kommen früh zum Frühstück.

167 Und dann werde ich euch nicht sehr lange aufhalten, aber wir werden einfach aufrufen, ich glaube . . . Oh, wartet, ich . . . Habt ihr Gebetskarten verteilt? Ja. In Ordnung. Er sagt, er hat Gebetskarten verteilt. Was war es? A oder C? Cs. Nun, in Ordnung. Von eins bis hundert? In Ordnung. Lasst uns gleich eine kleine Gebetsreihe aufrufen. Ich bin nur . . . mache . . . versuche zu sehen, auf welche Weise Er mir sagen wird, wo ich anfangen soll, wo ich anfangen soll. Und gibt es mir einfach in den Sinn und dann werde ich . . . Wir werden nicht zu viele hochbringen.

168 Aber nur zu diesem: Wenn—wenn Er, wenn Christus in unsere Mitte kommt und beweist, dass Er hier ist, dass Er nicht tot ist, sondern Er lebt, wäre das nicht . . . ? Könnten wir nicht so viel Glauben haben wie diese arme Prostituierte von Sychar? Könnten wir nicht in uns selbst als gläubige Christen sagen: „Wahrlich, Das ist der Messias, denn Er hat es verheißen.“ *Hier* ist das Wort, das es so sagt, und hier ist Er, genau hier mit uns heute, um das auszuführen.

169 Deshalb, Freunde, möchte ich, dass ihr wisst, wenn ich dort hinauskommen könnte und, ich sage dies ehrfürchtig, nicht

im Scherz, sondern ehrfürchtig, und einen—einen Vierteldollar auf die Straße legen und ihn mit meiner Nase direkt hier der Hauptstraße hinunterschieben würde, und durch die Stadt ginge und diesen Vierteldollar mit meiner Nase auf meinen Händen und Knien schieben würde, um dafür zu sorgen, dass ihr gesund werdet, würde ich sofort beginnen, und mit Taschenlampen würde ich ihn die ganze Nacht weiterschieben, um zu erreichen, dass ihr gesund werdet.

¹⁷⁰ Nun, ich meine das wirklich so, ich bin krank gewesen, ich weiß, was Krankheit ist. Aber das würde nicht funktionieren, ihr seid bereits durch Seine Striemen geheilt. Dass ich euch die Hände auflege? Oder die Prediger euch die Hände auflegen? Das ist in Ordnung, aber das ist nicht notwendig, die einzige Sache, die ihr tun müsst, ist anzunehmen, was Er bereits für euch getan hat. Seht?

¹⁷¹ Und nun, die . . . unsere Brüder hier haben es euch gesund und vernünftig gepredigt, dass Er der Christus ist, und ihr habt es geglaubt und die Errettung angenommen. Und ihr seht die Resultate, wie glücklich wart ihr? Nun gut, dasselbe wird entweder bei Heilung oder Errettung sein, du musst daran denken, die Werke sind bereits vollendet. Nun, wir wollen nur bitten, dass jeder genauso ehrfürchtig sein wird.

¹⁷² Nun, wenn unser Heiliger Vater die Gegenwart Seines Geistes gewähren wird, und um dieselben Werke hier vor euch zu vollbringen, wie viele hier drin haben das noch nie in ihrem Leben gesehen sehen? Lasst mich sehen, wie eure—eure Hände hochgehen. Überall im Gebäude, habt es nie in eurem ganzen Leben gesehen. Ihr meint, es sind nur zwei Leute, die nie- . . . ?

¹⁷³ Wie viele hier waren noch nie in einer meiner Versammlungen, hebt eure Hand? Niemals in einem meiner Ver- . . . Nun, wo habt ihr es dann gesehen sehen? Ich . . . Nun, da ist irgendwo etwas verkehrt. Sicherlich glaube ich, dass ihr aufrichtig seid. Ihr . . . Nun, vielleicht habt ihr das, und so bin ich—ich dankbar dafür.

¹⁷⁴ Aber ich glaube, dass da irgendwo etwas verkehrt ist, denn das hat sich nicht richtig registriert, vielleicht habt ihr mich nur nicht verstanden. Ich merke, dass wir manchmal hier drin Norweger, Schweder und was auch immer haben, damit sie nicht, vielleicht verstehen sie nicht sehr gut Englisch, so vielleicht . . . Aber das zweite Mal habt ihr verstanden. So, wie viele lieben den Herrn? Ich will es so sagen. Nun, das tun wir alle. In Ordnung, Sir.

¹⁷⁵ Nun, lasst mal schauen. Sagtest du C, eins bis hundert? Dann fangen wir mit Nummer eins an. Gebetskarte C, Nummer eins. Habt ihr . . . ? Wer hat diese Gebetskarte? Würdet ihr . . . ? [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

Es sieht so aus, als ob alle, jeder laufen kann, so werde ich, anstatt zu nehmen . . . runter zu den Krüppeln zu gehen, werde ich sie einfach hier heraufbringen.

¹⁷⁶ Nun, ich möchte euch da draußen eine Sache sagen: Wie viele wissen, dass die Schrift sagt, dass Jesus Christus gerade jetzt ein Hohepriester ist, der durch das Gefühl unserer Schwachheiten berührt werden kann? Darin stimmen wir alle überein, ja. In Ordnung.

¹⁷⁷ Nun, das ist das Buch der Hebräer. Er—Er ist ein Was? Ein Hohepriester. Ist Er derselbe Hohepriester, der Er war, als Er hier auf Erden war? Ist Er derselbe? Wie würde Er dann in Seiner Priesterschaft handeln, wenn Er derselbe Hohepriester ist, der Er gestern war? Wenn Er es heute ist, würde Er genauso handeln, stimmt das?

¹⁷⁸ Wie viele erinnern sich an die Geschichte der Frau mit dem Blutfluss, die daherkam und den Saum Seines Gewandes berührte, und sagte, wenn sie Sein Gewand berühren könnte, würde sie gesund werden? Erinnert ihr euch an die Geschichte?

¹⁷⁹ Nun, beachtet nun dies, dann lasst es uns vielleicht einfach sagen, um es zu einem—einem Punkt zu bringen, sie hatte keine Gebetskarte, sie konnte nicht in Seine Nähe kommen, aber sie sagte: „Ich—ich—ich glaube, wenn ich Sein Gewand berühren kann, werde ich gesund werden.“ So geht sie weiter, bis sie Sein Gewand berührt. Körperlich hätte Er es nicht fühlen können, denn das Gewand, das palästinische Gewand, hängt lose mit einem Untergewand.

So dann sie . . . Er . . . Doch Er hielt inne und Er sagte: „Wer hat Mich berührt?“

¹⁸⁰ Und der Apostel Petrus wies Ihn scharf zurecht und sagte etwas wie dies: „Warum sagst Du so etwas? Jeder berührt Dich: ‚Wie geht es Dir? Bist Du der Prophet? Bist Du—bist Du der Prediger? Bist Du . . . ? Wir sind sicherlich froh, Dich zu treffen. Haben . . . Ich möchte Dich gerne hier drüben haben, Reverend,‘ so tat es jeder.“ Sagte: „Und sagt: ‚Wer hat Mich berührt?‘ Nun, es klingt nicht vernünftig“, mag Petrus gesagt haben.

Und so sagte Jesus: „Aber Ich merke, dass Kraft von Mir ausgegangen ist.“ Stimmt das? Nun, Tugend ist Stärke, mit anderen Worten: „Ich bin schwach geworden.“ Seht?

¹⁸¹ Nun, als das geschehen war, schaute Jesus über die Zuhörerschaft, hört jetzt gut zu, Jesus schaute über Seine Zuhörerschaft, steht vielleicht wie hier, vielleicht größer, vielleicht nicht so viele, aber Er schaute über die Zuhörerschaft, bis Er die Frau fand und ihr von ihrem Blutfluss erzählte und sagte, dass es aufgehört hat, ihr Glaube hatte sie gerettet. Stimmt das?

¹⁸² Nun gut, wenn Er derselbe Hohepriester ist, derselbe Hohepriester, und ihr, die ihr dort draußen sitzt, nicht in dieser Gebetsreihe sein werdet, könntet ihr Ihn nicht mit eurem Glauben berühren? Würde Er nicht genauso handeln, wenn Er derselbe Hohepriester ist? Klingt das logisch? Hebt eure Hände, jeder im Gebäude. Seht, ich bringe euch zu . . . die Gunst Gottes zu bekommen, wenn ich kann, um euch sehen zu lassen, dass es die Wahrheit ist, seht, wie ihr darauf reagiert. Seht? Es wäre dasselbe.

¹⁸³ Nun, ihr da draußen sagt: „Bruder Branham weiß gar nichts über mich, er ist mir völlig fremd, er kennt mich nicht, aber Herr, Du weißt, was mit mir verkehrt ist, so, wenn Du ihn einfach haben . . . Ich möchte Dich berühren, Jesus. Kann ich—ich heute Abend meine Heilung habe?“ Und dann sage: „Sprich durch Bruder Branham und lass ihn sich umdrehen und es mir sagen.“ Dann seht, ob Er es tut.

¹⁸⁴ Wäre das nicht wunderbar? Wäre das nicht . . . ? Das würde das Christentum zu demselben machen . . . Ihr kennt viele große Götter von Buddha und—und all die Sikhs und Jains und so weiter der verschiedenen Religionen, und jeder einzelne ihrer Gründer ist tot und im Grab, aber wir haben ein leeres Grab, das Christentum. Unser Herr ist von den Toten auferstanden, und Er ist gerade mit uns, lebt in uns, zeigt Sich durch unfehlbare Beweise, dass Er die Auferstehung und das Leben ist. Er ist von den Toten auferstanden.

¹⁸⁵ Nun, das nächste wird Gott sein müssen, dies ist so weit, wie ich gehen kann, jeder weiß, dass es als nächstes Gott sein muss. Nun, ihr braucht nicht . . . Bleiben Sie einfach dort stehen, meine Dame, es wird jetzt in Ordnung sein.

¹⁸⁶ Nun, hier steht eine Dame, die—eine Fremde für mich ist. Übrigens möchte ich dies fragen: Wie viele hier sind Fremde für mich, die wissen, dass ich nichts über euch weiß? Hebt eure Hand, wisst das . . . nur he - . . . in der Gebetsreihe, jeder von euch in der Gebetsreihe, wenn ihr alle Fremde seid. In Ordnung, jeder einzelne von euch.

¹⁸⁷ Nun, ich—ich bin euch fremd, ich habe zwei oder drei Freunde hier, die hier oben im Urlaub mit mir sind, ein Prediger, der *hier* in der Ecke sitzt, von unten aus—aus Alabama, und ich habe Bruder Sothmann, er ist ein Kanadier, und Bruder Tom, der drüben in *dieser* Ecke *hier* sitzt, drüben in, *da* sind sie, gleich *hier* drüben in der Ecke, so kenne ich sie also.

¹⁸⁸ Nun, einfach wirklich ehrfürchtig und jeder jetzt im Gebet. Nun, dies ist ein Bild, ungefähr so, wie ich es vor ein paar Augenblicken angesprochen habe, aus St. Johannes, dem 4. Kapitel, unser Herr begegnete einer Frau aus Samaria, eine samaritanischen Frau am Brunnen. Seid ihr mit der Geschichte vertraut?

¹⁸⁹ Nun, Er war ein Mann, sie eine Frau, und sie standen vielleicht so, wie wir es jetzt tun, und der—der Brunnen ist eine Art Panorama, und—und Er fing an, mit ihr zu reden, bis Er herausfand, was ihr Problem war wa- . . . Sagen Sie mal, kommen Sie hier hoch, wenn es Ihnen nichts ausmacht, einfach *hier*, damit es nicht so anstrengend für Sie ist.

So sprach Er zu—zu der Frau und sagte . . . Er versuchte natürlich, ihren Geist zu kontaktieren, als Er sagte: „Bring Mir etwas zu trinken“, Er kontaktierte sie.

¹⁹⁰ Nun, seid wirklich ehrfürchtig, bewegt euch nicht herum. Seht, jeder von euch ist ein Geist, ihr wisst das, wenn ihr es nicht seid, seid ihr tot. So dann . . . ist Ihr Geist. Und jeder eurer Geister kommt jetzt in Kontakt mit dem Heiligen Geist. Seht, Er ist wirklich sensitiv, und Er, wirklich schüchtern, Er würde einfach weggehen. Seht? So jetzt einfach—einfach—einfach, seid einfach so ehrfürchtig und ruhig, wie ihr jetzt nur könnt.

¹⁹¹ Nun, erkennt ihr Christen, womit ich es zu tun habe? Hier ist eine Frau, die ich noch nie in meinem Leben gesehen habe. Und ich . . . Wir sind einander fremd. Nun, damit ihr wisst und sicher seid, schaut, ich erhebe meine Hände, ich habe sie nie in meinem Leben gesehen. Würden Sie einfach Ihre Hand erheben, damit sie es sehen? Heben Sie einfach Ihre Hand, damit die Menschen sehen, dass wir Fremde sind.

¹⁹² Nun, was ich heute Abend gelehrt habe, ist die Schrift gewesen, was die Verheißungen Gottes für diesen Tag waren. Nun, hier ist es, Christentum muss vorgezeigt werden oder es ist eine Fälschung. Die Bibel ist verkehrt oder Sie ist richtig. Christus ist auferstanden oder Er ist nicht auferstanden.

¹⁹³ Nun, es ist völlig unmöglich für mich, diese Frau zu kennen, irgendetwas über sie, wer sie ist, woher sie kommt, wofür sie hier ist, was mit ihr verkehrt ist, oder, es ist völlig unmöglich für mich, das zu wissen. Es müsste durch irgendeine übernatürliche Kraft geoffenbart werden. Wir wollen alle, können dazu „Amen“ sagen. Nun, es ist alles . . . Es hängt nur davon ab, was Sie denken, was Es ist. Seht? Das liegt an Ihnen. Seht?

¹⁹⁴ Aber nun, wenn Er es tun würde und mir etwas sagen würde, wofür Sie hier sind, oder etwas, das in Ihrem Leben gewesen ist, von dem Sie wissen . . . Nun, wenn ich sagen würde: „Schwester, der Herr Jesus hat mich berufen, für die Kranken zu beten. Glauben Sie das?“

Sie würden vielleicht sagen: „Ja, Herr Branham, das glaube ich.“

Ich würde sagen: „In Ordnung, ich—ich werde Ihnen meine Hände auflegen und für Sie beten.“

Und ich lege meine Hände auf und sagte: „Jesus, Lieber Jesus, heile diese Frau und lass sie gesund werden.“

¹⁹⁵ Und Sie würden sagen: „Ich glaube das“, gehen weg, ich glaube, Sie würden gesund werden. Ich . . . Würdet—würdet ihr das glauben, alle von euch? Sicher, das würden wir. Seht, denn ich habe gefragt. Nun, das ist wahr, das wäre in Ordnung. Aber nun, was . . . ?

Wenn wir über einen auferstandenen Christus sprechen und eine Verheißung, Sich unter uns zu zeigen, seht, dann, nun, das bedeutet etwas anderes.

¹⁹⁶ Nun, hier kommt Er hierher und kann Ihnen sagen, was Sie gewesen sind oder was mit Ihnen verkehrt ist oder was Sie begehren, oder so etwas, etwas, von dem Sie wissen und wissen, dass ich es nicht weiß, und wissen, dass ich ein Mensch bin, keine Möglichkeit habe, es zu wissen, dann zeigt das, wenn Er weiß, was Sie gewesen sind, weiß Er, was Sie sein werden. Stimmt das, Zuhörerschaft? Seht?

¹⁹⁷ Nun—nun, einfach richtig ehrfürchtig. Sie ist eine feine Person. Aber ich bin, komme so müde zu euch, ich war sechs Monate auf dem Feld, bis ich kurz davor bin . . . Bruder Mercier traf mich vor einer Weile und sagte: „Bruder Branham, du siehst aus, als würdest du kurz davor sein, ohnmächtig zu werden und umzufallen.“

Ich sagte: „Bin ich.“ Seht?

¹⁹⁸ Sechs Monate lang, manchmal zwanzig und dreißig Visionen pro Nacht, bis es mich einfach—einfach umbringt. Und denkt daran, eine ließ Tugend von Ihm weggehen. Was glaubt ihr, was es mit mir als Sünder tun wird, gerettet durch Seine Gnade? Nur weil Er sagte: „Mehr als dies werdet ihr tun, denn Ich gehe zum Vater.“ Die Schrift muss erfüllt werden.

Nun, wenn Er mir erklären wird, wofür—wofür Sie hier sind, Sie werden wissen, ob es die Wahrheit ist oder nicht. Seht, Sie . . .

¹⁹⁹ Die Dame ist sich sehr bewusst, sie weiß, dass da etwas vor sich geht, was es tut, ich beobachte ein Licht, das direkt über ihr herunterkommt. Und die Dame leidet unter einer—einer wirklich schlimmen Nervosität, für die gebetet werden möchte. Das stimmt. Nervös. Wenn . . . Das stimmt, nicht wahr?

²⁰⁰ Und dann sind Sie—Sie kurz davor, eine Operation zu haben. Das stimmt. Das ist für ein Gewächs. Wenn Gott mir sagen wird, wo das Gewächs ist, werden Sie mir glauben, dass ich Sein Prophet bin? Es ist in Ihrer Nase. Wenn das stimmt, heben Sie Ihre Hand.

Nun, glauben Sie?

²⁰¹ Nun, hier ist irgendwo eine Salbung. Sie sind sich bewusst, dass etwas vor sich geht, ein wirklich liebliches Gefühl, stimmt das? Das ist der Christus, der Heilige Geist. Nun, heben Sie einfach Ihre Hand, wenn das stimmt, Sie fühlen ein wirklich liebliches Gefühl. Hier ist es.

202 Nun, mit dieser Salbung lege ich meine Hände auf meine Schwester im Namen Jesu Christi, um alle Werke des Teufels zu verdammen, damit sie gesund wird. Amen.

Gott segne dich, Schwester. Geh, und Gottes Friede sei mit dir.

Nun, glaubt ihr, dass Er lebt? Gewiss tut Er das.

203 Wie geht es Ihnen, meine Dame? Sie und ich sind einander fremd, das ist wahr. Das erste Treffen, aber Gott kennt uns beide. Wenn Er mir offenbaren wird, was Ihr Problem ist, werden Sie mir glauben, Sein Diener zu sein? Das werden Sie.

204 Sie sind nicht für sich selbst hier, Sie stehen hier für jemand anderen, einen Freund, der an Wahnsinn leidet. Das ist wahr, nicht wahr? Glauben Sie, sie werden gesund werden? Gott segne Sie. Geh, und möge Gottes Friede mit Ihnen sein, und was Sie geglaubt haben, genau so wird es sein.

205 Kommt zu diesem ...? ... Wie geht es Dir? Kannst du Englisch sprechen? Bist du Indianer? [Die Schwester sagt: „Nein, jüdisch.“—Verf.] Jüdisch. Das ist sehr fein. Oh, Du solltest . . . Es ist gut. Hier sind wir. Sprichst du Hebräisch? Jiddisch? Hier sind wir wieder, eine Jüdin steht hier. Dann wäre es großartig, den Messias zu sehen.

206 Du weisst als Jüdin, dass der Messias der Prophet sein wird, von dem Mose sprach, Er würde auferweckt werden. Stimmt das, meine jüdische Schwester? Dann bin ich mir sicher, dass Du nicht den Fehler machen wirst, den die Tempelpriester in den frühen Tagen gemacht haben, Es abzulehnen, Du würdest glauben, dass Es der Messias sein wird.

207 Dies ist eine biblische Szene, gerade jetzt, Freunde, eine jüdische Frau, die gelehrt wurde zu glauben, dass der Messias ein Prophet sein wird. Nun, das . . . Ich bin nicht der Messias, Es ist Sein Geist, der Heilige Geist, das ist, was Es ist. Seht? Wir sind nur mit Seinem Geist gesalbt. Er ist der Weinstock, ich bin nur eine Seiner Reben.

Du bist in einem ziemlich schlimmen Zustand, Du leidest an einem Tumor. Das stimmt.

208 Nun, ich fühle immer wieder, wie es von *hier* drüben kommt, sagt: „Er vermutet das.“ Ich vermute das nicht. Nun, denkt daran, ihr könnt eure Gedanken jetzt nicht verbergen. Seht? Hier, sie ist eine Jüdin. Nur einen Moment.

209 Ich weiß nicht, was Er sagte, was mit Dir verkehrt war. Ich . . . Seht, es ist, als würde ich gehen, es ist einfach in einer anderen Dimension, anderen Welt. Ja, es ist ein—ein Tumor, und es ist ein Schilddrüsentumor. Das stimmt, nicht wahr? Und Du leidest an Nervosität. Es ist wahr. Und dann hast Du jemanden, für den Du betest, das ist ein Kind. Und es ist echt, extrem nervös, und sein—sein IQ, das—das Lernen ist nicht allzu gut,

dafür betest Du. Das ist wahr. Du betest auch für eine Schwester, die sehr unter Nervosität leidet. Frau Lick, Dein Name, Du kannst zurückgehen, Du hast jetzt Dein Anliegen, Jesus Name. Glaubst du, dass Er jetzt der Messias ist? Amen. Gott segne Dich.

²¹⁰ Was ist mit euch in der Zuhörerschaft? Glaubt ihr von ganzem Herzen? Er ist Christus, der Sohn Gottes. Seid wirklich ehrfürchtig. Erkennt ihr, Wer diese Person jetzt unter uns ist? „Meine Herren, wir möchten Jesus sehen.“

²¹¹ Nun gut, ihr werdet Seinen körperlichen Leib nicht sehen bis zu Seinem Zweiten Kommen. Und Er wird niemals bei Seinem Zweiten Kommen auf die Erde kommen, wir werden in die Luft entrückt werden, um Ihm in der Luft zu begegnen. Wir werden Ihm in der Luft begegnen. Stimmt das, Brüder? Begegnen Ihm in der Luft. Aber Sein Geist . . .

²¹² Ihr seht, wie die Gemeinde von Martin Luther gekommen ist: Rechtfertigung, Wesley: Heiligung, Pfingstler, Es ist der Heilige Geist, wie die Pyramide zubedecken? Jetzt vervollkommnend Er Es. Ihr erinnert euch, der Pyramidenkopf auf der Rückseite unseres amerikanischen Dollars, Das Große Siegel, fehlte. Er ist der Schlussstein, der Verworfene, und so macht Er Es einfach so nahe, dass Es genau hineinpassen muss. Es muss Sein Dienst sein, der sich wiederum in Seiner Gemeinde reproduziert für die Entrückung. Nun, wir sind genau hier, Freunde.

Glaubst du, dass deine Füße und Beine wieder in Ordnung kommen werden? In Ordnung, Sir. Du kannst es dann haben. Amen.

²¹³ Ich bin dir fremd, ich kenne dich nicht, aber Gott kennt dich. Wenn der Herr Jesus mir offenbaren wird, was dein Problem ist, wirst du glauben, dass Er der Sohn Gottes ist und ich nur als Sein Diener gesandt bin? Von—von ganzem Herzen.

²¹⁴ Wie viele in der Zuhörerschaft werden es glauben? Ich habe diesen Mann noch nie in meinem Leben gesehen. Wir sind—wir sind einander fremd. Stimmt das? Hebe einfach Deine Hand, damit wir sehen, dass wir uns völlig fremd sind.

Nun, wenn Er dies tun wird, wenn das samaritische Volk es einmal geschehen sah und für immer überzeugt war, sicherlich können wir überzeugt sein.

²¹⁵ Dieser Mann hatte viele Probleme, er kam aus dem Krankenhaus, ein Prostataleiden, eine Operation. Du solltest wieder zurückgehen, und das ist für einen—einen Hämorrhoidenleiden. Das stimmt. Das ist SO SPRICHT DER HERR.

²¹⁶ Himmlischer Vater, gewähre, dass Deine Segnungen auf diesem kleinen Bruder ruhen, dass er gesund gemacht wird, damit er zu Deiner Ehre leben kann. Ich bitte in Jesu' Namen. Amen.

Gott segne Dich, Kleiner Bruder. Geh und glaube jetzt, dass es für Dich vorbei sein wird. Amen. Gott sei mit Dir, Bruder.

²¹⁷ Glaubt ihr jetzt von ganzem Herzen? Wie viele glauben jetzt von ganzem Herzen? Wie viele werden es jetzt von ganzem Herzen annehmen? Glaubt Ihm.

²¹⁸ Es ist in Ordnung, Du brauchst nicht weiter nach vorne zu kommen. Was, wenn ich Dir sagen würde, ohne ein Wort zu Dir zu sagen, dass Deine Schwierigkeiten vorbei sind, würdest Du es glauben? Du würdest gesund werden? Das Rückenleiden wird in Ordnung sein, und das Herzleiden, alles, Du wirst einfach weitergehen und gesund sein? Geh jetzt direkt zurück zu Deinem Platz und empfang es einfach und glaube von ganzem Herzen.

²¹⁹ Nun, was ist mit Dir? Wenn Du nicht die Stufen hochkommst, kleine Dame dort, hier, was, wenn ich Dir sagen würde, dass Du wieder in der Lage sein wirst, Deine Mahlzeiten zu essen, dass dieses Magenleiden Dich verlassen hat, würdest Du es glauben? Wenn ja, hebe Deine Hand. Dann geh iss, Jesus Christus macht Dich gesund.

Das Nierenleiden, das Rückenleiden und so weiter, es hat Dich verlassen, Du kannst jetzt nach Hause gehen und gesund werden. Glaube von ganzem Herzen.

²²⁰ Schau her, Sir. Glaubst Du, dass ich Sein Prophet bin? Glaubst Du, dass Dich dieser alte asthmatische Husten verlassen wird und Du ihn nicht mehr haben wirst? Tust Du? Glaubst Du es von ganzem Herzen? Dann geh zurück und glaube es, und es wird genau so sein.

Hab einfach Glauben, zweifel nicht. Wenn Du Gott glaubst, wird Gott es Dir gewähren, wenn Du—wenn Du es glaubst.

²²¹ Was, wenn ich dir, der du dort stehst, nur sagen würde, nicht eine Sache sagen würde, Dir nur sagen würde, dass Du zu Deinem Platz gehen sollst, dann wirst Du gesund, würdest Du es glauben? Geh an Deinen Platz und sei gesund, das ist alles.

Ich möchte nur sehen, was mit dem Rest von euch ist, sehen, ob ihr so viel Glauben habt, um zu glauben.

Würdet ihr dasselbe glauben? Macht weiter, sagt: „Der Herr sei gesegnet.“

²²² Nun, was würdest Du denken, wenn ich es Dir sagen würde? Du sagst: „Es wäre mir lieber, Bruder Branham, Du würdest mir sagen, was verkehrt ist, denn ich bin ein wenig besorgt.“ War das nicht richtig? Ich lese nicht Deine Gedanken, aber Du kannst jetzt nicht Deine Gedanken verbergen. In Ordnung. Dein Frauenleiden, das Frauenleiden wird Dich verlassen, so kannst Du—Du zu Deinem Platz zurückgehen. Geh einfach mit ihrem Bruder und sei gesund. Jesus Christus, macht dich gesund.

Glaubt ihr von ganzem Herzen? Was ist mit der Zuhörerschaft da draußen? Seid wirklich ehrfürchtig.

223 Diese Dame, die hier ganz hinten am Ende sitzt und mich hier draußen am Ende ansieht, mit Beschwerden mit Ihren Knien, glauben Sie, dass Gott Sie gesund machen wird, meine Dame? Eine ziemlich korpulente Dame, ich kenne Sie nicht, habe Sie nie in meinem Leben gesehen, aber Sie haben Probleme mit deinen Knien. Wenn das stimmt, heben Sie Ihre Hand.

224 Was hat sie berührt? Fragt, was sie berührt hat. Sie berührte den Hohepriester, Jesus Christus, der durch das Gefühl unserer Schwachheiten berührt werden kann. Glauben Sie das von ganzem Herzen?

225 Diese Dame, die genau hier sitzt, leidet an Arthritis. Glauben Sie, dass Gott Sie gesund machen wird, meine Dame? Glauben Sie es von ganzem Herzen, dass Er Sie heilen wird? Heben Sie Ihre Hand, wenn Sie es glauben. In Ordnung. Was haben Sie berührt? Sie haben nie mich berührt, Sie sind sechs Meter von mir entfernt, Sie haben den Hohepriester berührt, der durch das Gefühl unserer Schwachheiten berührt werden kann. Glauben Sie von ganzem Herzen und es wird Sie verlassen.

Glaubt noch jemand hier drin?

226 Hier, hier ist ... Sie mit erhobener Hand, glauben Sie? Glauben Sie dort hinten, diese Dame, glauben Sie von ganzem Herzen? Der Nervenzusammenbruch wird Sie verlassen. Sie haben einen Nervenzusammenbruch. Das stimmt. Sie haben auch Arthritis, Sie haben Komplikationen. Stimmt das? Wenn wir Fremde sind, winken Sie so mit Ihrer Hand. Wen haben Sie berührt? Sie haben nicht mich berührt, Sie haben den Hohepriester berührt. Nun, Ihr Nervenzusammenbruch ist weg, Sie können nach Hause gehen und gesund sein, im Namen Jesu Christi.

227 Wie viele von euch glauben, dass Jesus Christus, der Sohn Gottes, von den Toten auferstanden ist, und der Wunsch, dass wir fragen: „Meine Herren, wir möchten Jesus sehen“, wir sehen Seinen Geist unter Seinem Volk wirken? Hebt eure Hände.

228 Nun, ich werde euch bitten, etwas zu tun. Wie viele Gläubige sind hier? Alle, die ihre Hände erhoben haben, sind Gläubige. Nun, würdet ihr etwas für mich tun? Legt eure Hände auf jemanden, der neben euch sitzt. Wollt ihr einfach eure Hand auf sie legen? Schaut, was Er heute Abend getan hat, schaut einfach, was Er getan hat. Nun, ich möchte, dass jeder von euch sein Haupt beugt. Ich werde einfach ein Gebet sprechen, ich möchte, dass ihr es mir nachsprecht.

229 Allmächtiger Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, Urheber des ewigen Lebens, Geber aller guten Gaben, ich bekenne jetzt meinen Glauben an Dich, meinen Glauben an Deinen Sohn, Jesus, und an alle Seine Worte. Er hat uns beauftragt, in alle Welt zu gehen und das Evangelium zu predigen, Er sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da

glauben, wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden.“ Ich bin ein Gläubiger, ich bete für diese Person, auf die ich meine Hände gelegt habe, sie beten für mich. Ich glaube für sie, sie glauben für mich, zusammen glauben wir, dass wir geheilt sind, weil wir Deinem Auftrag folgen. In Jesu' Namen. Amen.

230 Nun, haltet eure Häupter gebeugt, haltet eure Häupter, bleibt einfach mit Gott eingeschlossen. Du hast dein Bekenntnis abgelegt. Genau derselbe Christus, der am—am letzten Tag auferstanden ist, am Ostermorgen heraufkam, ist gerade hier unter euch, ihr werdet, denkt einfach daran: SO SPRICHT DER HERR, ihr werdet niemals in irgendeinem, oh, mehr, heidnischen Gemeindezeitalter, jemals irgendein Zeichen sehen, das dies erreicht, größer wird. Dies ist das letzte Zeichen für die Gemeinde.

231 Schließt dich jetzt mit Gott ein. Glaube. Glaube einfach, dass Er Seine Güte Seines Geistes in deinen Leib ausgießt, und du geheilt wirst, weil Gläubige die Hände auf dich gelegt haben und du Seinen Segen spürst.

232 Nun, während ihr von ganzem Herzen glaubt, werde ich jetzt für euch beten, und jeder, der eure Hand hat ... ihre Hände auf dich gelegt hat, repräsentiert meine Hände, meine Hände repräsentieren Gottes Hände. Nun, jeder von euch fangt jetzt einfach an zu glauben, dass ihr Ihn direkt zu eurem Platz kommen seht und sagt: „Mein Kind, es ist alles vorbei.“

233 Unser Himmlischer Vater, in der—der Heiligkeit dieses Augenblicks, wenn Entscheidungen getroffen werden müssen, wo Menschen leben oder sterben werden, diese Christen haben ihr Bekenntnis gemacht wegen Deiner Gegenwart, und da die Schrift uns sagt, dass wir in der Endzeit sind, und sie haben einander die Hände aufgelegt, was Dein Wort ist, das Deine Gemeinde beauftragt. „Himmel und Erde werden vergehen, aber Mein Wort wird niemals versagen.“

234 Deshalb, Satan, du bist ein besiegttes Wesen, du hast von vornherein kein rechtmäßiges Recht, diese Menschen zu quälen, du bist ein Bluff, und wir rufen diesen Bluff auf. Jesus Christus hat dich in Seinem Tod und Auferstehung besiegt, Sein Blut bezahlte jeden Preis der Sünde, in die du die Familie der menschlichen Rasse hineingelockt hast, und jetzt sind wir wieder Söhne und Töchter, und Sein gesalbter Geist spricht heute Abend mit uns, wie Er es mit Adam in der Kühle des Abends getan hat, deshalb kannst du diese Christen nicht länger halten.

235 Ich gebiete dir bei dem lebendigen Gott, dass du von diesen Kranken weggehst, aus ihnen herauskommst, dass sie heute Abend frei von Krankheit aus diesem Gebäude gehen können, mit einem Glauben, der so vorherrschend ist, dass er dich aus ihren Gedanken und Bereichen hinaustreibt.

236 Im Namen Jesu Christi beauftrage ich Satan, diese Menschen zu verlassen, diese Krankheiten in Form von Krankheit, welche der Teufel ist, von diesen Menschen zu weichen durch den Namen Jesu Christi.

237 Während wir unsere Häupter gebeugt haben, möchte ich fragen, ob jemand anwesend ist, der Jesus nicht als seinen Retter kennt und aufstehen möchte und sagen: „Während ich in Seiner Gegenwart bin, möchte ich meine Sünden bekennen und sagen, dass ich verkehrt war?“

238 Du magst ein Gemeindemitglied sein, aber du warst ein Ungläubiger, und du hast nicht . . . hast bis jetzt nicht geglaubt, und jetzt willst du an Ihn glauben, und du möchtest aufstehen, um—um Zeugnis zu geben. Würdest du aufstehen und sagen: „Ich werde Jesus als meinen Retter annehmen?“

239 Gibt es da jemand unter uns, der diesen herrlichen Geist des Sohnes Gottes zulassen würde . . . ? Und denkt daran, bevor der Tag am Morgen anbricht, magst du direkt in Seiner Gegenwart sein, genau Derselbe, der sich heute Abend in diesem Gebäude bewegt, um Rechenschaft abzulegen für das, was du mit Ihm tun wirst. Ist diese Person hier, die Christus nie angenommen hat und Ihn annehmen möchte?

240 Ist diese Person hier, die ein Zurückgefallener war und heute Abend zu Christus zurückkommen möchte, während du in Seiner großen Gegenwart bist? Steht auf. Ist jemand hier, der ein Gemeindemitglied ist und nicht weiß, was es bedeutet, wiedergeboren zu sein, um—um von Angesicht zu Angesicht mit Gott zu sprechen und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes zu genießen, und würdest . . . würdest du Ihn gerne annehmen? Würdest du aufstehen?

241 Wenn nicht, wie viele hier werden dann ihre Heilung annehmen, wollen aufstehen? Gott segne dich. Gott segne dich. Das stimmt. Überall. Das ist wunderbar. Das ist gut. Nimm deine Heilung an. Steht einfach einen Moment auf, bleibt einfach stehen. Steht auf, jeder, der seine Heilung annehmen möchte.

242 Seht, Er schaut dich an, Er schaut dich direkt an, Er ist hier. Denkt daran, ich sage dies im Namen des Herrn, durch den Auftrag, der mir durch einen von Gott gesandten Engel gegeben wurde.

243 Wie ihr alle das Licht gesehen habt, das die Vereinigten Staaten in Washington DC urheberrechtlich geschützt haben, es hängt in der Religiösen Halle der—der Religionsgeschichte in Washington DC, es ist das einzige übernatürliche Wesen, das jemals auf der ganzen Welt fotografiert wurde; hängt in den Hallen in Deutschland, wo sie es aufgenommen haben.

244 SO SPRICHT DER GEIST: Er ist jetzt hier, um zu heilen und jeden zu retten, der an Ihn glaubt.

²⁴⁵ Denkt daran . . . Der Herr segne euch. Danke, dass ihr steht. Nun, wird der Rest der Zuhörerschaft aufstehen? Ihr, die ihr gesund seid und aufstehen möchtet. Danke für euren schönen Abend und gute Zusammenarbeit. Wollt ihr morgen irgendwo in der Stadt ans Telefon gehen und die Kranken und Leidenden holen, damit Jesus sie heilt, während wir diese kleine Versammlung haben? Gott segne euch immer.

²⁴⁶ Liebt ihr Ihn? Hebt einfach eure Hände *so* hoch. Würdest du uns einen Akkord geben, Schwester? „Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn.“ Wie viele kennen das Lied? Es ist einer meiner Favoriten. In Ordnung. Wenn ihr wollt:

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn
Weil Er mich zuerst geliebt hat
Und erkaufte mein Heil
Am Baum von Golgatha.

Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen, während wir es summen.

Ich liebe Ihn . . .

Ich übergebe euch eurem Pastor.

Ich . . .

Bis wir uns morgen früh wiedersehen.

Gott segne dich, Pastor. 

61-0519 Herren, Wir Möchten Jesus Sehen
United Church Gemeinde
Dawson Creek, British Columbia Kanada

GERMAN

©2026 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org